

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. emsl. Organ vertrieb. Vertriebsstellen: Gr. Märkerstraße 6, Vertriebsstellen: Gr. Märkerstraße 6, Vertriebsstellen: Gr. Märkerstraße 6, Vertriebsstellen: Gr. Märkerstraße 6.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Inlandsgeschichte, insgesamt 2,30 RM. für Abholer wöchentlich 0,20 RM., Beilagenpreis 2,50 RM., durch Verboten auswärts 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzel- und 10 Pf. im Heftpreis. Im Heftpreis 20 Pf. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzel- und 10 Pf. im Heftpreis. Im Heftpreis 20 Pf. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzel- und 10 Pf. im Heftpreis.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Frankreich

Ein Expreßzug entgleist

16 Tote und zahlreiche Verletzte zu beklagen

In der Nacht zum Mittwoch ist auf offener Strecke der Expreßzug Genf—Eyon—Boberge, der u. a. 200 räumliche Auswanderer transportierte, stolzen Lignoux und Bergebrunns, 35 Kilometer von Bergebrunns entfernt, entgleist. Bis Mittwochabend wurden acht Tote, 16 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte aus den Trümmern geborgen.

Die Verbindung mit den Nachbarstationen gestellte sich äußerst schwierig, da die Lokomotiven, die aus den Schienen sprangen und sich vollkommen umlegten, die Telegraphenleitungen mitgerissen haben. Infolge dessen konnte der Hilfszug aus Bergebrunns erst anderthalb Stunden nach der Katastrophe an der Unglücksstelle eintreffen.

Die Ursache der Katastrophe wahrscheinlich nur sehr schwer festzustellen sein. Man glaubt jedoch, daß infolge des anhaltenden Regens der Boden gesunken und die Schienen untergraben waren. Der Expreßzug ist sehr groß.

Die Zahl der Opfer.

Das Unglück des Expreßzuges Genf—Eyon—Boberge, der in der Nacht zum Mittwoch entgleist, hat nach den bisherigen amtlichen Feststellungen insgesamt 16 Tote gefordert. Außerdem sind zahlreiche Schwerverletzte und Leichtverletzte zu beklagen.

Die Rückzahlung französischer Kriegsanleihen

Frankreich bezahlt in entwertetem Papiergeld.

Das englische Auswärtige Amt hatte vor einiger Zeit eine Note nach Paris geschickt, in der Frankreich ersucht wurde, die in Frankreich von Engländern gezeichneten

Kriegsanleihen in Gold zurückzuführen.

Die nunmehr in London eingetroffene französische Antwort lehnt die englische Forderung ab. Die französische Regierung könne schon im Interesse ihrer eigenen Landesleute keinen Präzedenzfall schaffen und nicht die ausländischen Anleihegehaber anders behandeln als die französischen.

Die Abgabe bedeutet, daß jene Engländer, die p. B. 1915 rund 30 Millionen englische Pfund in französischer Kriegsanleihe eingezahlt haben, nur noch 6 Millionen englische Pfund zurückbekommen. Insgesamt verlieren die britischen Besitzer französischer Kriegsanleihen 52 Millionen Pfund. England hofft jedoch, trotz der abweichenden Note zu einem günstigeren Ausgleich mit Frankreich zu gelangen.

Der Kampf der Metallarbeiter.

Warum Abbruch des Streiks in Berlin

Berlin, 29. Oktober 1930.
Die Berliner Metallarbeiter werden am Donnerstag in einer Urabstimmung entscheiden, ob sie den Vereinbarungen über einen neuen Schiedsspruch zustimmen und den Streik abbrechen wollen. Die Ziele der Streikenden anerkennt allgemein, daß die neuen Vereinbarungen das unter den jetzigen Umständen Erreichbare darstellen. Es wird daher angenommen, daß der

Abbruch des Streiks beschlossen wird. Davon dürfte auch die Aufforderung der Kommunisten zum Weiterstreifen nichts ändern. Ebensoviele wie die Kommunisten bisher die Streikbewegung beeinflusst haben, werden sie sie künftig beeinflussen.

Will man sich ein sachliches Urteil über den Ausgang dieser großen Streikbewegung bilden, der größten örtlichen Bewegung, die Deutschland seit Jahr und Tag erlebt hat, so muß man sich vor allen Dingen vergegenwärtigen, daß es eine Arbeiterbewegung war. In einer Zeit größter Erwerbslosigkeit und schwerer Wirtschaftskrisis haben die Arbeiter der Berliner Metallindustrie, trotzdem nur ein Teil organisiert ist, den

Kampf gegen die mächtigsten Großunternehmer Deutschlands

ausgenommen, die ihnen einen Lohnabbau von 15 Prozent diktieren wollen. Für diese unerhörte Forderung fanden die Unternehmer zwar nicht einmal die Unterstützung des Reichsarbeitsministers gestellten Sonderprüfungs. Aber der von diesem erlassene Schiedsspruch sah doch eine Lohnkürzung um 8 Prozent für die Jugendlichen Arbeiter und von 6 Prozent für die jugendlichen Arbeiter vor.

Um diesen Schiedsspruch ging der Kampf. Er wurde den Arbeitern abgelehnt. Die Unternehmer aber verlangten seine Verbindlichkeitsklärung. Sie setzten alle Kräfte in Bewegung, um die Verbindlichkeit zu erreichen. Der Lohnabbau in der Berliner Metallindustrie in diesem erheblichen Ausmaß sollte das Signal sein für einen ähnlichen Abbau der Löhne in allen Wirtschaftszweigen in ganz Deutschland. Der Kampf der Berliner Metallarbeiter wurde deshalb nicht nur von ihnen selbst, sondern von der gesamten deutschen Arbeiterklasse als der Kampf aller Arbeiter angesehen.

Das Hauptziel der Unternehmer aber war ein politisches. Starke Kräfte waren an Werke, jede Verbindung zwischen Arbeitern und Arbeitern zu verhindern, um einen politischen Konflikt herbeizuführen, der mit dem Sturz der Regierung Frölich, der Verhängnis der Regierung in Preußen und der Durchführung der Diktatur enden sollte. Um das zu erreichen, haben die Unternehmer jegliche Verbindlichkeit mit den Arbeitern abgelehnt und die Regierung immer aus neue angefordert, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. Erfolgreicherweise ist die Regierung Frölich dem nicht nachgegeben.

Die neue Vereinbarung bedeutet, daß die Unternehmer die Forderung nach Verbindlichkeitsklärung des alten Schiedsspruchs haben fallen lassen müssen. Es ist ihnen nicht gelungen, den von ihnen gewünschten Lohnabbau durchzusetzen. Sie haben anerkennen müssen, daß ein Lohnabbau, dem ein Abbau der Preise noch nicht vorangegangen ist, und der daher eine wesentliche Schwächung des Reallohnes bedeuten würde, im Kampf gegen eine geistlose Arbeiterklasse und gegen einen großen Teil der öffentlichen Meinung nicht durchgesetzt werden kann. In diesem Ergebnis hat sicherlich auch sehr viel die Laune beigetragen, daß die

Sozialdemokratie geschlossen an der Seite der streikenden Metallarbeiter stand.

Die Sozialdemokratie hat im Reichstag die Annahme des Antrages durchgeführt, der die Regierung aufzuforderte, die Verbindlichkeitsklärung nicht vorzunehmen.

Dem steht allerdings gegenüber, daß die Entscheidung des neuen Schiedsgerichts,

Deutschland fordert allgemeine Abrüstung

Eine Entschliessung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages

Der Auswärtige Ausschuss hat am Freitag des Reichstages letzte am Mittwoch nach einer mehrstündigen Debatte alle ihm vorliegenden Anträge zum Reparationsproblem mit beschleunigten Mehrheiten ab. Angenommen wurde folgende Entschliessung zur Abrüstungsfrage:

„Der Auswärtige Ausschuss hat auf Grund des Berichtes des Reichsministers des Auswärtigen von dem gegenwärtigen Stande der

Verhandlungen, darin liegt der Schlüssel zur politischen Bewertung dieses Ergebnisses. Die wechselnden Mehrheiten waren uneins über die Zweckmäßigkeit der vorliegenden Anträge und so ist bei dieser Zusammenfassung gar nichts herausgekommen. Nichts wäre saloper als der Schluss, daß dieses negative Ergebnis ein Ausdruck der Zurückheit des deutschen Volkes mit den Young-Zahlungen ist.“

Frage der allgemeinen Abrüstung

insbesondere von dem Ergebnis der Verhandlungen der diesjährigen Bundesversammlung des Völkerbundes über diese Frage mit größter Enttäuschung Kenntnis genommen. Er muß danach feststellen, daß die Bemühungen um die allgemeine Abrüstung bisher keinerlei praktische Erfolge erzielt haben. Die Staaten, die mit der Erfüllung ihrer rechtlichen und moralischen Pflichten zur Abrüstung seit Jahren im Rückstand sind, haben bei den letzten Genfer Beratungen nicht einmal zu einem Beschluß veranlaßt werden können, der die schnelle Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz sichergestellt haben würde.

Deutschland steht somit vor der Tatsache, daß es die ihm auferlegte Verpflichtung zur restlosen Entloftung bis zum letzten Punkt hat durchzuführen müssen, daß ihm aber die vertraglich zugesicherte, längst fällige Gegenleistung immer noch in ihrem ganzen Umfange rechtlich nicht vorzuenthalten wird. Darüber hinaus erfolgt in manchen Ländern sogar noch eine Verstärkung der Rüstungen. Der Auswärtige Ausschuss ist der Ansicht, daß dieser Zustand in keinem Widerspruch zu dem Grundgedanken der Gleichberechtigung steht, doch er eine ernste Bedrohung der Sicherheit Deutschlands und damit des Weltfriedens bedeutet, und daß er aus diesen Gründen völlig unhaltbar ist.

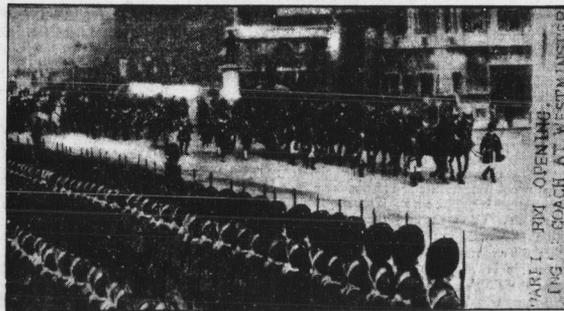
Der Auswärtige Ausschuss erwartet von der Reichsregierung, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf die

Schnelle Beseitigung der gefährlichen Lage

hinwirkt und daß sie mit äußerstem Nachdruck darauf besteht, eine Abrüstung der anderen Staaten zu fordern, die nach Umfang und Art der Abrüstung Deutschlands und dem Grundgedanken paritätischer Sicherheit entspricht und daß sie Klarheit darüber herbeiführt, ob die auswärtigen Mächte gewillt sind, diese Forderung entsprechend dem im Verlaufe des Krieges festgelegten Verpflichtungen zu erfüllen.“

Der „Vorwärts“ kommentiert die gestern erfolgte Ablehnung sämtlicher Anträge zum Reparationsproblem durch den Auswärtigen Ausschuss wie folgt:

Funkbild von der englischen Parlamentseröffnung



Die Aufsicht des Galatheens des Königs von England vor dem Parlament. Die neue Tagung des englischen Parlaments wurde mit dem traditionellen Krönungsritual eröffnet. Der englische König hielt zum ersten Male während eines parlamentarischen Kabinetts selber die Thronrede, in der er die inneren Probleme des Weltreichs behandelte.

Rebellion bei den englischen Konservativen.

Baldwin soll zurücktreten.

In der konservativen Partei Englands flackert wieder einmal der Ruf nach dem Rücktritt von Baldwin und gegen die offizielle Parteipolitik. Beveridge und Macpherson sind die im Hintergrund lebenden Antriebe. In ihrer Presse wurde am Mittwoch ein von 44 konservativen Abgeordneten unterzeichnete Entschliessung veröffentlicht, die den fortgeführten Rücktritt Baldwins verlangt. Verschiedene Abgeordnete erklärten jedoch, es sei ihnen unverständlich, wie ihr Name unter das Dokument gekommen sei.

Eine große konservative Parteikonferenz wird sich am Donnerstag (somit mit diesen Vorgängen) wie mit der konservativen Parteipolitik beschäftigen.

Die Wünsche Lloyd Georges

Im Unterhaus sprach am Mittwoch Lloyd George zur Thronrede. Er kritisierte zunächst die Baldwin-Politik der Regierung und wies die Erklärungen Mac Donalds vom Dienstag als ungenügend zurück. Eine Stellungnahme zu dem neuen von der Regierung angebotenen Generalschiedsspruch sei für die Liberalen noch nicht möglich. Die Gerechtigkeit verlange unbedingt eine Wahlreform. Heute bestche in England der Zustand, daß die Labour Party bei 29 000 Stimmen, die konservative Partei bei 34 000 Stimmen einen Abgeordneten erhalte, die liberale Partei brauche dagegen 90 000 Stimmen für jeden Parlamentssitz. In der Frage der Arbeitsbeschaffung wünschten die Liberalen eine größere Aktivität der Regierung, die sie Mehrheit hinter sich habe und deshalb die Wünsche der Liberalen beachten müsse.

Frankreich und die Revision

Franszösische Stimmen für Aenderung der Friedensverträge

Das aus drei Unparteiischen mit dem früheren Reichswehrminister Strauss als Vorsitzenden bestehenden Ausschuss der beiden Parteien hat sich am 1. Dezember in der Reichshausung in Berlin versammelt. Der Vorsitzende Strauss hat die Verhandlung des neuen Friedensvertrages zwischen dem Reich und der Weimarer Regierung als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt. Er hat die Weimarer Regierung als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt. Er hat die Weimarer Regierung als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt.

In seiner Rede auf dem Regierungsausschuss hat Strauss die Weimarer Regierung als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt. Er hat die Weimarer Regierung als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt.

Wenn man also — wie bei dem Ausschuss am Donnerstag noch einmal in der „Revue“ — die Verträge von vornherein als unüberwindlich bezeichne, compromittiere man das Reich. „Die Verträge sind nicht zu ändern“, erklärte er — „wo man nicht alle Möglichkeiten in Betracht zieht, die in seinem Verhältnis zu den praktischen Erfordernissen liegen. In diesen Fällen möchte ich nicht verfallen und möchte nur betonen, daß Frankreich ein zwieseliges, zweifelhaftes Land ist, das sich nicht dazu bestimmen läßt, anderen Völkern gute Ratsen geben zu müssen.“

Das neue Schicksalsgericht hat es nun in der Hand, den Waffenstillstand in der Weimarer Metallindustrie zu einem wirklichen Frieden zu machen. Seine Aufgabe ist es, eine Lösung zu finden, die nicht nur eine Regelung der Arbeitsbedingungen in der Metallindustrie bringt, sondern zugleich eine Regelung, die zur Lebensbindung der Wirtschaft beiträgt. Wäre und Presse stehen im engsten inneren Zusammenhang. Lediglich ohne vorherige Verständigung bringt keine Wahrung der Wirtschaft, sondern eine Verschärfung. Der Fehler des alten Schicksalsgerichts, der den Lohnabbau vorah, ohne Preisabbau, darf deshalb nicht wiederholt werden.

Der sozialistische Parteiführer Leon Dauterive am Donnerstag in „Populaire“, daß Dauterive die Weimarer Regierung als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt.

Der Vertrag ist ein Kompromiß und eine Improvisation. Ein Werk, das unter Rücksichtung der lebenden Realitäten am grünen Tisch zustande gekommen sei. Man könne sagen und tun, was man wolle, die Revision sei heute nicht mehr aufzuhalten. Es wäre besser das Bestmögliche, eine gewisse Fühlung herzustellen, als sich auf die Weimarer Regierung zu verlassen, die den Frieden bedroht, anstatt sich die notwendigen Positionen durch einen neuen Krieg zu erringen zu lassen.

Wenn der Kampf der Weimarer Metallarbeiter ebenso geschlossen abgebrochen wird, wie er begonnen und geführt wurde, so ist das ein großer politischer und moralischer Erfolg der Arbeiterklasse.

Revisions der Friedensverträge offiziell erklärt und die Möglichkeit der Wiedergutmachung der Weimarer Regierung, erklärte Dauterive weiter, daß Europa in einem Jahr wieder noch genau so, wie heute, aussehen werde. Man könne die Revision der Verträge nicht mehr aufhalten, denn man

All denen, die geglaubt haben, daß die deutsche Arbeiterklasse, gehalten durch Kommunisten und Nationalsozialisten, geschnitten durch Arbeitsschicksal und Wirtschaftskrise, nicht mehr fähig zur entschlossenen Abwehr ihrer Gegner sei, ist durch die Tat der Gegenwehr gestochen worden. Die deutsche Arbeiterklasse kann und wird kämpfen, wenn man ihre Lebensinteressen angreift.

Alle Kraft gegen den Faschismus.

Entschlossenheit der Sozialdemokraten Hannover.

Der Ortsverein Hannover der SPD beschloß sich in zwei fortgesetzten Mitgliederversammlungen mit der gegenwärtigen politischen Lage und nahm nach eingehender Aussprache gegen eine Stimme folgende Entschlossenheit an: „Die Zuspitzung der politischen und wirtschaftlichen Lage nach den Wahlen und die Verhandlungen im Reichstags zeigen die außerordentlich große Gefahr des Faschismus. Das faschistische und bolschewistische Zusammenwirken droht Deutschland in das Chaos zu führen. Vornehmste Aufgabe der Sozialdemokratie ist deshalb die Erhaltung der Demokratie als der Voraussetzung für den sozialen Aufstieg der Arbeiterklasse. Die Versammlung billigt deshalb die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Sie begrüßt zugleich die erfreuliche Initiative der republikanischen Regierung in Preußen und gelobt ihre Befähigung und höchste Kampfbereitschaft. Alle Kräfte der Arbeiterbewegung müssen gegen die faschistische Gefahr mobilisiert werden, insbesondere die Schutztruppe der Republik, das Reichsrotten, auf nachhaltigste unterstützt und gefördert werden.“

Großere Selbstständigkeit der Arbeiterstaaten.

Beschlüsse auf der britischen Reichskonferenz.

Das Verfassungskomitee der britischen Reichskonferenz beschloß, dem Plenum des Kongresses folgende Vorschläge zu unterbreiten, deren Annahme als gefordert gelten könne:

1. Die bereits gemachte Ernennung der Generalgouverneure durch die Dominions sowie eine weitere Reform der bestehenden Versammlungen der Arbeiterstaaten;
 2. einen britischen Reichsgerichtshof zur Schlichtung aller zwischen dem Mutterland und den Arbeiterstaaten schwebenden Streitfragen;
 3. eine in der nächsten Zeit auszurichtende Reform, um die diplomatischen Beziehungen zwischen den Dominions und den auswärtigen Mächten neu zu regeln und auf neue Grundlagen zu stellen.
- Diese Vorschläge, von denen man annehmen muß, daß ihnen auch England zustimmt, bedeuten in der Praxis einen weiteren Schritt der Arbeiterstaaten zur vollen Autonomie.

Braunschweigs Naziminister im Druck.

Im Kabinetstakt des Braunschweigischen Landtages erklärte der Vorsitzende des Staatsministeriums Minister Dr. Kuechenthal am Mittwoch, daß er die große Anfrage der Sozialdemokratie wegen der Verhelfungen des Ministers Dr. Franzen am Donnerstag noch nicht beantworten könne, da er die Unterlagen von Berlin noch nicht erhalten

Arbeiterfreundlichkeit ist Schwindel.

Ein Reichstagsabgeordneter aus der Sozialdemokratie.

Der hiesige Landesverband der Metallindustriellen hat zu einer Aussprache über den Reichstagsabgeordneten Dr. Franzen am 1. Dezember in der Reichshausung in Berlin eingeladen. Die Aussprache wurde von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Franzen eröffnet. Er erklärte, daß er sich für die Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokratie interessiert. Er erklärte, daß er sich für die Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokratie interessiert.

Dallisches Stadttheater.

„Othello“.

Der Oper Giuseppe Verdi.

In einem Alter von 74 Jahren schloß Verdi die lange Reihe seiner tragischen Opern mit dem „Othello“. „Othello“ als Nummer noch ist dieses Opus eine unermüdliche Aufgabe. In der Fall alle seinen Arbeiten geht die musikalische Fassung mit der dichtestgenau in Hand. Die Musik mit der Dichtung verbindet sich in der nationalen Gedankwelt. Das Werk birgt reiche Schönheit, es interessiert sehr, ohne allerdings besonders zu ergreifen. Verdi legt auch hier die Schwerkraft seines Schaffens nicht auf die Oper, sondern auf die Gesangspartien. Hier ist er besonders plastisch und reizvoll, ein echter Meister des italienischen Stils.

Wir sie uns nicht besser wünschen können — war Elisabeth Grunow. Der Reis ihrer schönen kultivierten Stimme war besonders im Lied vom Weidenbaum, der Gabel und Eberlebens vollendet und ergreifend, die Gestaltung einfach und innig.

Willy Wilfried verließ dem Cassio seine schöne Stimme, sah gut aus und zeigte auch im Spiel Gewandtheit. In den Nebenfiguren, die aber doch hoch zu bewerten sind, fügen sich recht gut ins Ganze ein: Walter R. a. u. m. e. r. (Friedrich), Ferdinand Franz (Kobovick), Reich (Reich), (Montano), Janny Riblin (Emilia).

Der Chor bewährte sich gut und imponierte besonders in der Gesangsreihe.

Das Orchester glänzte durch Kraft. Die Spielleitung von August Roser verdient volle Anerkennung. Beim Schreien hallte gute Bühnenbilder, doch sollte auf die Ausstattung des Orchesters Wert gelegt werden. Preis abgesehen waren die Kostüme von Peter Köhler. Generalintendant Dr. v. D. a. n. a. m. nahm starke, knappe Treppe und war immer darauf bedacht, daß die Darstellerinnen nicht über die Stimmen der Sänger hinausfliegen. Ganz im Sinne Verdis.

10 Jahre Hochschule für Politik.

Dr. Eißberg, in Gegenwart fast aller höheren Beamten des Amtes aus dem Roman vorgelesen. Eine zweite Vorlesung im November 1929 wohnten gleichfalls ein paar leitende Beamte bei — voraus man wohl den Schluß ziehen darf, daß der Reichstag einmütig beschloß, die Hochschule für Politik zu unterstützen. Unter seinen Praktikanten einen Dichter zu haben, ist eine glückliche Fügung. Die Hochschule für Politik ist eine glückliche Fügung. Die Hochschule für Politik ist eine glückliche Fügung.

Der entlassene Dichter.

Bei Diederichs ist von Bruno Reiffershausen ein Arbeitslosentwurf. Der Fall Diederichs ist ein Arbeitslosentwurf. Der Fall Diederichs ist ein Arbeitslosentwurf.

Der Jago von Wilhelm Fraßbinder glänzte durch ungemein große Sicherheit und äußerst prägnante Textbehandlung. Sein edler Bariton hat eine wichtige Durchsichtskraft des Tones und klingt in allen Tönen an, daher die überaus gute Wirkung seines „Gedeb“. Dabei ist die Behandlung des Stimmmaterials besonders zu loben. Sein Spiel ist ganz vorzüglich, allerdings hätte er den Jago nicht als den absoluten Helden und Schurken auf, sondern spielte ihn fast als lebensmüden Mann.

Schiffsteller in Preußen pensionfähig.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franzen hat die Pensionierung der Schiffsteller in Preußen als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt.

Gastspiel The English Players im Stadttheater.

Am Sonntag den 1. Dezember gab die bekannte englische Schauspieltruppe „The English Players“ im Stadttheater ein Gastspiel. Die Schauspieler sind: „The English Players“ im Stadttheater ein Gastspiel. Die Schauspieler sind: „The English Players“ im Stadttheater ein Gastspiel.

Rommi in der Volkshäuser.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franzen hat die Rommi in der Volkshäuser als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt.

Schiffsteller in Preußen pensionfähig.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franzen hat die Pensionierung der Schiffsteller in Preußen als einen Schicksalskampf bezeichnet, der die Entscheidung über die Zukunft des Reiches mit sich bringt.

stießen. Ich hätte mir, was jedem denkenden Arbeiter lang ist: die Arbeiterfreundlichkeit Stiers und seiner Kampagne hat nur den Zweck, Dummheit zu fangen. Herr Goebbels markiert in den Volkshausungen den großen Arbeiterfreund, und hinter den Kulissen erkennen die Vertreter Stiers, ihre zur Schau gestellten Arbeiterfreundlichkeit ist nichts anderes als Mittel zum Zweck, auf den Weg zu gehen.

Deutscher Protest gegen polnische Verheerung.

Die Verleumdungen eines Krakauer Blattes veranlaßten das Auswärtige Amt in Berlin, den deutschen Botschaftern in Warschau bei der polnischen Regierung nachdrücklich gegen die sich hässenden Angriffe und Demonstrationen gegen das Deutschtum und deutsche Vertretungen in Polen protestieren zu lassen. Der Artikel des betreffenden Blattes mit seinen persönlich angelegten Verleumdungen der deutschen Gesandtschaft setzte dieser Seite deren betriebene Gehe die Krone auf. Der General legte bei seiner Vorstellung besonderen Nachdruck darauf, daß einzelne der unabweisbaren Behauptungen des genannten Artikels nur durch Inkonsistenzen anderer polnischer Stellen bekanntgemacht sein können.

Die Opfer des Aufstandes in Formosa.

Der Aufstand der Eingeborenen von Formosa gegen die japanischen Behörden hat, wie jetzt offiziell gemeldet wird, 200 Japaner und Polynesien das Leben gekostet. Unter den Toten befinden sich 100 Japaner, 100 Polynesier und 20 Chinesen. Die Hälfte der Getöteten wurden von den Eingeborenen abgetötet und im Triumph nach Osaka getrieben. Der Aufstand richtete sich hauptsächlich gegen zwei japanische Niederlassungen, die vollständig zerstört wurden. Die japanische Regierung hat, so erklärt sie, wieder Herr der Insel. Die Insel wurde nach dem verlorenen Krieg von 1894/95 von China an Japan abgetreten.

Eugenberg drückt sich.

Wegen Forderung im Sinne des Verordnungsabgeordnete Eugenberg am Mittwoch vor dem Schöffengericht Berlin-Weißb. demontieren. Eugenberg hat sich jedoch vor nicht zu entscheiden. Der Anklage gegen ihn lag ein Artikel in den Blättern des Eugenbergs vor, in dem er unumwunden noch dem Volkswort über den Jung-Plan erschienen und teilt vor. In dem Artikel wurde dem Reichsinnenminister und anderen Staatsbeamten ein Vorwurfsbuch über die Stimmführung vorgelesen. Eugenberg erklärte jedoch nicht in dem selbstenstimmigen Raum, was er sich in der Obersten zur Klärung auf eine dort in Klängen genossene Rede weilt. Zunächst wurde nach gegen die vor Gericht anwesenden Berichterstattung der Redakteur befragt. Drei von ihnen erhielten je 100 Mark Strafe.

Reiter für indischen Nationalisten. Der Artikel aus dem Gefängnis entlassen und am 19. Oktober aus neue verarbeitete Kongressführer Jawaharlal Nehru wurde am Mittwoch in Klabod wegen Aufrechterhaltung der Bewegung und Aufrechterhaltung von Steuerkraft zu zwei Jahren hundert Reiter beurlaubt.

Lobe den Herrn.

Das empfand man den trauernden Witwen und Waisen von Rathsch.

Die hundert toten Bergarbeiter von Rathsch sind gestern zur letzten Ruhe begeben worden. Eine ergreifende Totenfeier ging voraus. Aber war es schon eine handliche Beerdigung der toten Proletarier, als die „Heutige Bergvereinszeitung“ vor einigen Tagen feststellte, daß die Witwen der Grubenkollern durch die Katastrophen keine Beerdigung erfahren, so hat sich gestern die Kirche bei der Trauerfeier ähnliche Gesandtschaften geleistet. An den hundert Särgen der toten Bergarbeiter sang ein Chor — durch Radio in ganz Deutschland vernehmlich — den Choral „Lobe den Herrn“, der unter anderem auch die Worte enthält: „Lobe den Herrn, der Deineu Stand sichtbar segnet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Mitleid geübt!“

Diese frommen Worte an dieser Stelle waren zum mindesten eine große Gedankstütze, sie wirkten wie eine Beruhigung der trauernden Angehörigen.

Die Geistlichkeit sagt zwar dauernd über die immer stärker werdende Abkehr der Massen von der Kirche. Dabei tut sie selbst alles, um die Arbeiterklasse immer mehr von der Kirche abzuholen. In Thüringen hat kürzlich ein evangelischer Geistlicher vom Konfessionarium eine freige Barmherzigkeit erhalten, weil er — in einer Wahbar Sammlung für die Sozialdemokratie eingetreten ist, da diese nach seiner Auffassung allein die Grundzüge des Christentums im Staat verwirklichen will.

Der Choral von Rathsch erinnert stark an jenen Ausdruck eines Hamburger Bankiers, der bei der Mitteilung von der Ermordung Rathschens an telephonischen Auftrag erteilte: „Rathschena ermordet, kaufen Sie A.G.S.-Aktien.“

Die Wurst wird nicht verstaatlicht

Die Kranken in den Unbestimmtheitskliniken werden die Unbestimmtheitsstellen bekommen. Die Wurst wird nicht verstaatlicht. Die Wurst wird nicht verstaatlicht. Die Wurst wird nicht verstaatlicht.

Glücksspielerlager Darmwig freigesprochen.

Bei der „Aushebung eines Glücksspielnetzes“ hätte ein Kriminalkommissar im Februar 1928 besonderes Pech. Er ließ nämlich mit seinen Beamten überaus in ein halbes Raubrecht ein, in dem man nicht andere tat, nur nicht dem Glücksspiel bulgische. Der Kommissar Darmwig führte diesen „Raubzug“. Zeinen forschenden Aufreiter ist es gelungen, daß sich zwischen Kriminalpolizei, Wirt und Gästen ein „Paläster“ entwickelte, die damit endete, daß es ein überfallkommando die Kriminalpolizei verhaftete. Um sein Vergehen zu rechtfertigen und sich vor der Plamage zu retten, half sich Darmwig mit einigen recht ungeschickten Manipulationen, die ihm eine Anklage wegen Meineids einbrachten. Er wurde von dieser Anklage freigesprochen. Der viel bestrichene Freispruch ist jetzt rechtskräftig geworden. Darmwig ist seit jener Affäre nicht mehr in Halle.

SPD, Ortsverein in Halle

1. Ortsbeirat der SPD, Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, im Reichs- oder Mitgliederversammlung.

2. Ortsbeirat, Donnerstag, 30. Oktober, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Versammlung. Genosse Etengel spricht über die politische Lage.

SPD-Metallarbeiter!

Donnerstag, 30. Oktober, 19.30 Uhr, findet im Volkspart eine Generalversammlung statt. Da wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, unter anderem Wahl der Delegierten zur Bezirkskonferenz, ist es notwendig, daß sämtliche Delegierte erscheinen.

Der Präsidiumsmitglied. S. o. g. e.

Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle

Krankenfassenetat unter den Notverordnungen

Kommunisten lehnen, trotz Krankenschein-Fünftiger, Beitragserhebung ab - Arbeitgeber und Christen gegen Arbeitszeitverlängerung - Vorsitzender Zwanzig und das Morphium

Halle, den 29. Oktober.

Am Dienstag fand im „Volkspart“ die ordentliche Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle statt.

Die Rechnungsprüfungskommission wurde nach der üblich gewordenen Zusammenstellung (2 Arbeitgeber, 4 Arbeitnehmer) gewählt. Der Bericht der Kommission, den zu ihnen gehörenden Abrechnungsführer W. Schmidt, Abrechnungsführer der Kasse in verantwortlicher Stellung, zugleich in das Amt des Rechnungsprüfers eingeweiht, lehnte der Ausschuss einstimmig ab. Wenn ein verantwortlicher Angestellter selbst kein Empfinden dafür aufbringt, daß er

nicht jein eigener Herr sein kann, muß es ihm eben beibracht werden. Dagegen hilft kein Gesetz über die „Beschränkung der Mandatsausübung“.

Der Voranschlag für 1931 kritisierten die Kommunisten in Grund und Boden. Trotzdem wurde er vom Ausschuss gegen ihre Stimmen angenommen, weil der Voranschlag durchaus unter Berücksichtigung der Verhältnisse und unter Würdigung der vorhandenen Lasten aufgestellt ist. Ein sehr großer Fehler, die Kosten des Ausgabens der Wirtschaftskrisis, konnten wohl den Voranschlag unmerklich. Frühere Voranschläge, auch solche, die unter starkem kommunistischen Einfluß gehalten haben, sind auch schon durch solche Ergebnisse über den Haufen geworfen worden.

Der Voranschlag balanciert mit 4 328 500 Mk. in Einnahme und Ausgabe.

Die bemerkenswerten und überaus großen Einnahmeposten sind namentlich die Beiträge: 3 985 500 Mk. für versicherungspflichtige und 245 000 Mk. für versicherungsberechtigte (freiwillige) Mitglieder.

Unter Krankeneinlegebüchern mit 40 000 Mk. und 15 000 Mk. Verwaltungsgebühren tritt

der unsoziale Straßensänger der Notverordnung in Erscheinung.

Die wichtigsten Ausgabeposten sind die für ärztliche Leistungen mit 450 000 Mk. Honorar, 105 000 Mk. Sachleistungen, 12 000 Mk. Begehren, zusammen 567 000 Mk., im Vorjahre waren es 633 000 Mk. Für Krankenpflege für Sanitätsangehörige sind für die Ärzte insgesamt 180 000 Mk. eingeleitet; im Vorjahre waren es 200 500 Mk. Für den ärztlichen Dienst sind somit rund 4 Millionen Mark angelegt. Für die Krankenschwestern und für die Heilmittel sind 363 000 Mk. vorgesehen, für Wäber außerdem 107 000 Mk. Die entsprechenden Posten des Vorjahres sind 541 000 Mk. und 127 000 Mk. Die Sachausgaben sind auf 195 000 Mk. gestiegen (205 000 Mk. im Vorjahre). Die Krankenausschüttung sind mit 620 000 Mk. zu Buche gebracht (im Vorjahre 613 000 Mk.).

Der Posten Krankengeld tritt in Höhe von 1 150 000 Mk. (i. V. 1 200 000 Mk.) auf. Für Sterbegeld sind 48 000 Mk. (i. V. 55 000 Mk.) eingeleitet. Für die Wochenhilfe sind 242 000 Mk. vorgesehen (i. V. 197 000 Mk.). Hier würden sich sehr erhebliche Ersparnisse bei der Heilung für die Familienangehörigen aus. Die pers. Kosten der Verwaltungskosten sind mit 850 000 Mk. besetzt (1930: 841 500 Mk.). Dieser Betrag wird durch

die unbedingt erforderlichen eigenen Wollensbeizungsbeamten der Kasse, die einer speziellen Beitragsentziehung wegen eingeleitet werden müssen,

um die Kasse vor Verlusten durch hinterzogene Beiträge zu schützen, erforderlich. Der Bau wird, entsprechend dem gestiegenen Gehältern der Kassenbeamten, auf 50 000 Mk. (i. V. 111 700 Mk.) und die bemerkenswerten Posten sind noch 100 000 Mk. Nachzahlung an die Ärzte für Sachleistungen,

100 000 Mk. Tilgungskosten des Baubausens an die Mittelschichtliche Landesbank, 60 000 Mk. für Zinsen, Zinsen, Sporten für Baubausen und so weiter.

Entsprechend diesem Voranschlag und entsprechend den Vorschriften der Notverordnung mußte der Ausschuss die Beiträge neu festlegen. Die Beiträge mußten aber auch eine Sicherheit im Hinblick auf die Rückzahlungen bei der außerordentlichen Ausschüttung am 18. September 1930 beschlossenen Leistungen gewährleisten. Es kam der Ausschuss

entsprechend dem Vorbescheid des Vorstandes zu einem Beitragsabzug von 6% Prozent.

Alle Gruppen, einschließlich der Arbeitgeber, traten dafür ein, mit Ausnahme der unentwegten Kommunisten, die von den bestehenden 7 Prozent, trotz der Belastung der Kassenglieder mit dem Krankenschein-Fünftiger, nicht abgehen wollten, sondern auch die unentwegten Vorstandmitglieder für 6% Prozent einsetzten waren.

Der zur Beratung stehende Stellenplan der Dienstordnung der Kassenglieder wurde mit 65 Stellen ebenfalls einstimmig angenommen.

Die nächsten Tagesordnungspunkte, Einführung der 40-Stunden- und 44-Stunden-Form der Grundlage für eine präventive Durchführung der vom A.G.B. und dem B.S.-Bund erhobenen Forderung — Freimachung von Arbeitsplätzen durch Verlegung der Arbeitszeit ermöglichen sollte und hier die Entlastung der logenarmen Kassenglieder verurteilt hätte, ging die Einführung der 40-Stunden- und 44-Stunden-Form wieder in die Brüche.

Arbeitgeber, Christen und Vaterländische Kreise stimmten dem Antrag auf Einführung der 40-Stunden- und 44-Stunden-Form zu.

Die Aussprache über die Finanzen ergab, daß die Kasse, allen gesetzlichen und bürgerlichen Gesetzen zum Trotz, nicht erfüllt und ohne die Verpflichtungen prompt und ohne jede Störung aus weiterhin erfüllen wird.

Den Bericht über den

Stand des Neubaus Robert-Franz-Ring

gab der für diesen Tagesordnungspunkt für die Ausschüttung hinzugelegte Bericht Krauthe. Der Bau wird, entsprechend dem gestiegenen Gehältern der Kassenbeamten, auf 50 000 Mk. (i. V. 111 700 Mk.) und die bemerkenswerten Posten sind noch 100 000 Mk. Nachzahlung an die Ärzte für Sachleistungen,

100 000 Mk. Tilgungskosten des Baubausens an die Mittelschichtliche Landesbank, 60 000 Mk. für Zinsen, Zinsen, Sporten für Baubausen und so weiter.

Entsprechend diesem Voranschlag und entsprechend den Vorschriften der Notverordnung mußte der Ausschuss die Beiträge neu festlegen. Die Beiträge mußten aber auch eine Sicherheit im Hinblick auf die Rückzahlungen bei der außerordentlichen Ausschüttung am 18. September 1930 beschlossenen Leistungen gewährleisten. Es kam der Ausschuss

entsprechend dem Vorbescheid des Vorstandes zu einem Beitragsabzug von 6% Prozent.

Alle Gruppen, einschließlich der Arbeitgeber, traten dafür ein, mit Ausnahme der unentwegten Kommunisten, die von den bestehenden 7 Prozent, trotz der Belastung der Kassenglieder mit dem Krankenschein-Fünftiger, nicht abgehen wollten, sondern auch die unentwegten Vorstandmitglieder für 6% Prozent einsetzten waren.

Der zur Beratung stehende Stellenplan der Dienstordnung der Kassenglieder wurde mit 65 Stellen ebenfalls einstimmig angenommen.

Die nächsten Tagesordnungspunkte, Einführung der 40-Stunden- und 44-Stunden-Form der Grundlage für eine präventive Durchführung der vom A.G.B. und dem B.S.-Bund erhobenen Forderung — Freimachung von Arbeitsplätzen durch Verlegung der Arbeitszeit ermöglichen sollte und hier die Entlastung der logenarmen Kassenglieder verurteilt hätte, ging die Einführung der 40-Stunden- und 44-Stunden-Form wieder in die Brüche.

Arbeitgeber, Christen und Vaterländische Kreise stimmten dem Antrag auf Einführung der 40-Stunden- und 44-Stunden-Form zu.

Die Aussprache über die Finanzen ergab, daß die Kasse, allen gesetzlichen und bürgerlichen Gesetzen zum Trotz, nicht erfüllt und ohne die Verpflichtungen prompt und ohne jede Störung aus weiterhin erfüllen wird.

Den Bericht über den

Gestern noch auf stolzen Rossen . . .

Die Konium-Kommunisten vor der „Klassenjustiz“

Als Kläger abgedrückt

Es sieht sehr schlecht im Allgemeinen Koniumverein Halle. Die Feststellung haben wir an dieser Stelle schon sehr oft treffen müssen. Klugheit fähigen die Mitglieder des A.G.B. Halle ihre Mitgliedschaft. Jeder denkende Arbeiter weiß, daß die Mitgliedschaft der Kommunisten im A.G.B. daran schuld ist. Immer tiefer geht es herab. Daran sollen die Sozialdemokraten schuld sein. So behauptet Herr Hertel, so behauptet der „Klassenkampf“.

Bei diesen Behauptungen glauben sie auch bei dem jetzt sehr oft in Anspruch genommenen „Klassengericht“ Eindruck machen zu können. Das „Klassengericht“ untersucht sich aber im Gegensatz zu den jugendlichen Redakteuren des „Klassenkampfes“ der Mühe, festzustellen, ob und wie die festgestellten Vermögenswerte des A.G.B. Halle die Kommunisten müßten also getrennt erforschen, daß das „Klassengericht“ nicht ihre Aufstellungen teilt.

Die Herren Ertinger, Hertel und Genossen waren jedenfalls zum Kauf gelaufen und wollten gegen unsere Genossen Kasperel eine einseitige Verfügung erlassen haben, durch die ihm unterlag werden sollte, weiterhin Artikel zu veröffentlichen mit der Überschrift:

„Der Gerichtshof über den A.G.B. — Vorgang im A.G.B. nicht zu haben — Forderungen müssen durch Pfändungen eingetrieben werden

oder ähnlichen Überschriften sowie die Behauptungen aufzustellen, daß im A.G.B. kein bares Geld zur Zahlung von Verpflichtungen zu haben ist . . .

Wir allerlei Behauptungen verüßten die Klagen der Kommunisten glaubhaft zu machen, daß Geld im Ueberfluß vorhanden ist und daß sie sich z. B. im Falle Hertel und Schöbel nur deshalb haben pfänden lassen, weil über die Vermögensverhältnisse von Schöbel und Hertel niemand etwas Bestimmtes weiß und weil es in solchen Fällen üblich ist, daß man nicht bar bezahlt, sondern pfänden läßt, um Zeit zu gewinnen.“

Man spricht sogar von einer „fortschrittlichen Geschäftsführung im A.G.B. Halle.“ Wie diese fortschrittliche Geschäftsführung aussieht, ergibt sich aus folgenden:

Herr Bernhardt Roenen, ein so fortgeschrittener Geschäftsführer, daß man ihn von Verleugung nach Halle holen müßte, versichert an Eidesstatt, daß der Gläubiger des A.G.B., Paul Richter jun., mehrere hundert Mark zu fordern hatte. Paul Richter jun. ist der Sohn des früheren Vorstandsvorsitzenden des A.G.B. Die neue Zeitung habe mit ihm als Lieferant abgebrochen und ihm mit Rücksicht auf seine nahen Beziehungen zu

Hertel und Schöbel absichtlich etwas länger warten lassen als andere Gläubiger. Wenn er also öfter gemacht hat und werden müßte, so hat das keine Ursache in persönlicher Gegenliebe. Eine sehr schöne Versicherung.

Das Prozessmaterial ist so umfangreich, so daß wir heute darauf nicht verstoßen eingehen können. Für beide teiler wir unsere Leser nur mit, daß das „Klassengericht“ den Willen der Herren Ertinger und A.G.B.-Genossen nicht entsprochen hat. Es hat die gegen Kasperel beantragte einseitige Verfügung auf Kosten des A.G.B. zurückgewiesen. Das „Klassengericht“ hat sich also nicht davon überzeugen müssen, daß unsere Behauptungen nicht aus der Luft gegriffen sind und daß nicht alle Gläubiger des A.G.B. — absichtlich länger warten müßten.“

Als Beklagte verurteilt.

Die Konium-Verurteilung vor dem Arbeitsgericht. Bei dem halloffen Arbeitsgericht gibt es eine Kammer für Arbeitersachen, eine Kammer für Angestellten-sachen und eine Kammer für Reichsbahnangelegenheiten. Die nächste Kammer, die eingerichtet wird, wird heißen:

„Sonderkammer für Konium- und Produktiv-Rechts-Klagen“.

Wieder ist eine der vielen Arbeitersachen gegen den A.G.B. entfallen. Die Kammer hat sich am 29. Oktober, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Reichs- oder Mitgliederversammlung.

Die Arbeitersachen-Kammer hat sich am 29. Oktober, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Reichs- oder Mitgliederversammlung.

Die Arbeitersachen-Kammer hat sich am 29. Oktober, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Reichs- oder Mitgliederversammlung.

Die Arbeitersachen-Kammer hat sich am 29. Oktober, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Reichs- oder Mitgliederversammlung.

Freie Gewerkschafts-Jugend Halle

Am Freitag, dem 31. Oktober, abends 1/8 Uhr, findet im „Volkspart“ der

Werbe-Abend

der Jugendgruppen der Freien Gewerkschaften statt.

Beteiligung! Jungarbeiter! Jungarbeiterinnen!

Beteiligung! Jungarbeiter! Jungarbeiterinnen!

Beteiligung! Jungarbeiter! Jungarbeiterinnen!

Die Internationale von

Hunger - Not - Arbeitslosigkeit

International ist die Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit aller industriellen Länder der Welt beträgt sich nach den Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes zwischen 12 und 15 Millionen. Von den Industrieländern ist nur noch Frankreich das einzige Land mit einer kaum nennenswerten Arbeitslosigkeit.

Immer wilder wird das Tempo der Maschinen, immer raffinierter die Technik, immer mehr fleißige Hände werden überflüssig und immer mehr Ware stapelt sich zu Bergen. Immer voller werden die Scheuern, immer enger die Speicher. Immer größer wird das Heer der Hungernden, der Verzweifelnden, der Arbeitslosen. Aber immer noch nicht sehen die Herren der Fabriken und Maschinen der Produktionsmittel und der Börsen ein, daß nicht eher Sinn und Nützlich in das große Getriebe kommen kann, als bis die Werte, die Umarmen Waren schaffen, auch diese Linungen verbrauchen können. Täglich meldet der Drost neue Entlassungen.

Die Firma Krupp in Essen wird, falls sich die Abfrage nicht bessert, außer den schon geführten 2500 Arbeitern weitere 1500 Arbeiter der Nebenbetriebe der Eisenerz-Substanzfabriken entlassen.

Die Farb-Werke A. G. Widen hat bei der zuständigen Stelle die Betriebsstilllegung beantragt. Es handelt sich um eine vorzügliche Wagnachme für den Fall, daß die Automobilindustrie in den Wintermonaten sich verflüchtigt.

In der Schweiz nimmt die Arbeitslosigkeit ebenfalls zu. In den öffentlichen Arbeitsvermittlungsinstitutionen waren Ende September 11 618 Arbeitsuchende eingetragen gegenüber 10 351 Ende August und 5197 im September 1932.

Witte Oktober wurden in Desterreich insgesamt 174 866 unterzählte Arbeitslose gezählt, wozu noch etwa 35 000 bei den Arbeitsvermittlungsorganen nicht unterzählt Arbeitslose kommen. Die Gesamtzahl beträgt rund

International muß sie bekämpft werden

In Berlin tagt zurzeit ein Ausschuss zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der sich aus fünf Vertretern der Sozialistischen Arbeiter-Internationalen, fünf Delegierten des Internationalen Gewerkschaftsbundes und einer Reihe von Sachverständigen zusammensetzt. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die zur Bekämpfung der wachsenden Arbeitslosigkeit geeigneten Maßnahmen zu beraten und die Zweckmäßigkeit der Einwirkung einer Weltkonferenz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu prüfen. In der Fronte der Weltgeschichte! In einem Augenblick, wo der Nationalismus in wüstenigen Industrieländern eine Renaissance erlebt, dämmert die Erkenntnis, daß im Zeitalter der Weltwirtschaft die Grenzen nicht mehr in der Lage sind, das Problem der Arbeitslosigkeit und der Arbeitslosigkeit internationaler Grundlage zu meistern. Nur Leute,

210 000 Personen. Das bedeutet gegenüber dem 30. September eine Zunahme von rund 10 900 Personen.

Die Arbeitslosigkeit der Vereinigten Staaten wird im August 1933 auf 13 1/2 Millionen geschätzt, auf 3 1/2 Millionen in Frankreich.

Der Bund der freien Gewerkschaften Desterreich hat beschlossen, den Internationalen Gewerkschaftsbund zu verlassen, beim Internationalen Arbeitsamt eine Kommission über eine internationale Organisation der Arbeitslosen von 48 auf 40 Stunden ohne Beeinträchtigung der Verdienste der Arbeiter anzusetzen.

die mit Scheufuppen herumlaufen, sehen noch nicht.

wie sehr die Arbeitslosigkeit heute von internationalen Zuständen, Entwicklungen und Veränderungen beeinflusst wird.

Die Arbeitslosigkeit ist heute ein Weltproblem. Das kann der wichtigste Gegenstand sehr deutlich zum Ausdruck, als der Vermittlungsrat des Internationalen Arbeitsamtes sich im Briefwechsel mit einem Antrag des schweizerischen Arbeitervereinsvereins Schürch befand. Dieser Antrag fordert eine eingehende Untersuchung folgender Fragen, die einander als wichtige Ursachen der Arbeitslosigkeit gelten können:

Die finanzielle Politik der Nationalstaaten.

Die mangelhafte internationale Verteilung des Kapitals und der Rohstoffe.

Die mangelhafte Verteilung der Rohstoffe innerhalb der verschiedenen Weltregionen.

Die Schwierigkeiten der Anpassung der Produktion an die Bedürfnisse des Verbrauchs.

Die Entwicklung neuer Industrien.

Die rasche Entwicklung der industriellen Technik.

Der Antrag wurde angenommen. Der Arbeitslosen Ausschuss des Internationalen Arbeitsamtes wurde beauftragt, ein Arbeitsprogramm aufzustellen. Bei der Beratung des Antrags wurde darauf hingewiesen, wie rapid die Arbeitslosigkeit sich heute international entwidelt und kaum ein Land verschone.

Seute werden in acht europäischen Staaten, die eine Zwangsversicherung gegen Arbeitslosigkeit eingeführt haben, bereits 42 Millionen Arbeiternehmer versicherungspflichtig. Darüber hinaus ist es natürlich heute mehr denn je notwendig, auch die politischen Ursachen der Arbeitslosigkeit zu berücksichtigen und insbesondere in Europa zu einer vernünftigen Internationalität zu kommen, wobei die Frage der internationalen Kapital- und Rohstoffverteilung in einer zweckmäßigen Weise zu lösen.

Aus diesem Grunde sind die internationalen Streikbewegungen von Arbeit und Gewerkschaften, wie auch die Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit nur zu begrüßen. Zweifellos werden die Erhebungen die internationalen Ursachen der Arbeitslosigkeit noch klarer als bisher herausstellen. Es ist die Aufgabe der Arbeiter und Gewerkschaften dieser Unternehmung wird die organisierte Arbeiterschaft der Welt selbst jagen müssen.

glücken um Schlagwetter, verbunden mit Kohlenausbereibungen, handelt, ist nach Feststellungen und den Aussagen der gereizten Bergarbeiter ziemlich fehlerhaft. Es bleibt deshalb hauptsächlich noch die Frage offen, nämlich welche Beschaffenheit an den Ausatmungsgeräten und besonders an ihrer Größe vorliegt.

In Alsdorf hat wahrscheinlich die Explosion reiche Nahrung in den um den Schacht liegenden alten Grubenbauen und in besondern Schichten sowie in den schiefen Schichten des Schachtes gefunden, die das Unglück in der Gegend auslösten liege, wie es jetzt noch zu sehen ist.

Unser Verband hat in den für die Untersuchung in Frage kommenden Grubenbetriebskommissionen einen Vertreter, die unerlässliche und wichtige der Klärung dieses tragischen Unglücksfalls mitarbeiten werden. Ob an der Saar ähnliche Vorgänge mitgeteilt haben, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, an der auch Vertreter der beiden großen Bergarbeiterverbände teilnehmen werden. Klärung wird in jedem Falle geschaffen werden, damit einmal die Bergarbeiter und die Öffentlichkeit beruhigt wird, und aus den Ursachen, die zu den Unglücken führten, die notwendigen Lehren gezogen werden.

Es kommt aber noch ein Frage. Reiter ist es, daß in dieser auf Profitstreben eingestellten Betriebsführung

der Jalous Mensch und seine Sicherheit alle seine vernünftigen

weder. Sollte sich bei der Untersuchung herausstellen, daß bei den beiden Unglücksfällen mitgeteilt hat, kann darf die Bergarbeiter sich das Vertrauen zu uns haben, daß wir unerschrocken der Gerechtigkeit die Wege ebnen helfen.

Die Leffentlichkeit und alle verantwortlichen

Wahlungen sollen aber jetzt schon aus den beiden großen Unglücken lernen, daß für den Ausbau des Bergarbeitergesetzes nie zuviel getan werden kann und daß unsere Forderungen nicht das geringste mit Kapitalkraft zu tun haben, sondern nur

dem Schutze des wertvollsten Gutes, des Lebens und der Arbeitskraft der Bergarbeiter selbst, dienen sollen. Diesen unermesslichen Schaden zu tragen ist bezeichnend nur ein Gehet der Menschlichkeit, sondern auch der realen Wirtschaftskraft. Wenn man das aus diesen Unglücken lernen wollte, dann wäre das für die Bergarbeiter und für die gesamte Menschheit der beste Trost in dieser schmerzlichen Zeit.

Kreisfunktionsleiter der Kohlenbarone.

Verhandlungen des Reichswirtschaftsministeriums mit dem Osthessischen und Mittelhessischen Braunkohlen-Syndikat haben dazu geführt, daß die Syndikatspreise von 15 auf 14 Proz. je Tonne, also um etwas mehr als 6 Prozent, gesenkt werden. Dieses Abkommen gilt zunächst für die Monate November und Dezember.

Das Oberhessische Steinkohlen-Syndikat beschloß, entgegen der anfänglichen Zusage, ab 1. Dezember die Kohlenpreise um 6 Prozent zu senken, die Preisfestsetzung von der Gestaltung der Preise abhängig zu machen. Der Beschluß hat den Zweck, auf das Reichsarbeitsministerium im Sinne einer Preisveränderung des gegenwärtigen Kohlenpreises oberhessischerseits einen Druck auszuüben, nachdem der Schlichter kürzlich einen Schlichterspruch gefällt hat, in dem eine Verteilung des gegenwärtigen Kohlenpreises ausgesprochen ist. Die Erwartung der Arbeitnehmer geht dahin, daß dieser neue Vertrag für verbindlich erklärt wird. Im anderen Falle dürfte ein schwerer Kampf zu erwarten sein.



Leipzig: Freitag: 8.00: Eisenbahner; 8.30: Bergarbeiter; 9.00: Arbeiter; 9.30: Arbeiter; 10.00: Arbeiter; 10.30: Arbeiter; 11.00: Arbeiter; 11.30: Arbeiter; 12.00: Arbeiter; 12.30: Arbeiter; 13.00: Arbeiter; 13.30: Arbeiter; 14.00: Arbeiter; 14.30: Arbeiter; 15.00: Arbeiter; 15.30: Arbeiter; 16.00: Arbeiter; 16.30: Arbeiter; 17.00: Arbeiter; 17.30: Arbeiter; 18.00: Arbeiter; 18.30: Arbeiter; 19.00: Arbeiter; 19.30: Arbeiter; 20.00: Arbeiter; 20.30: Arbeiter; 21.00: Arbeiter; 21.30: Arbeiter; 22.00: Arbeiter; 22.30: Arbeiter; 23.00: Arbeiter; 23.30: Arbeiter; 24.00: Arbeiter; 24.30: Arbeiter; 25.00: Arbeiter; 25.30: Arbeiter; 26.00: Arbeiter; 26.30: Arbeiter; 27.00: Arbeiter; 27.30: Arbeiter; 28.00: Arbeiter; 28.30: Arbeiter; 29.00: Arbeiter; 29.30: Arbeiter; 30.00: Arbeiter; 30.30: Arbeiter; 31.00: Arbeiter; 31.30: Arbeiter; 32.00: Arbeiter; 32.30: Arbeiter; 33.00: Arbeiter; 33.30: Arbeiter; 34.00: Arbeiter; 34.30: Arbeiter; 35.00: Arbeiter; 35.30: Arbeiter; 36.00: Arbeiter; 36.30: Arbeiter; 37.00: Arbeiter; 37.30: Arbeiter; 38.00: Arbeiter; 38.30: Arbeiter; 39.00: Arbeiter; 39.30: Arbeiter; 40.00: Arbeiter; 40.30: Arbeiter; 41.00: Arbeiter; 41.30: Arbeiter; 42.00: Arbeiter; 42.30: Arbeiter; 43.00: Arbeiter; 43.30: Arbeiter; 44.00: Arbeiter; 44.30: Arbeiter; 45.00: Arbeiter; 45.30: Arbeiter; 46.00: Arbeiter; 46.30: Arbeiter; 47.00: Arbeiter; 47.30: Arbeiter; 48.00: Arbeiter; 48.30: Arbeiter; 49.00: Arbeiter; 49.30: Arbeiter; 50.00: Arbeiter; 50.30: Arbeiter; 51.00: Arbeiter; 51.30: Arbeiter; 52.00: Arbeiter; 52.30: Arbeiter; 53.00: Arbeiter; 53.30: Arbeiter; 54.00: Arbeiter; 54.30: Arbeiter; 55.00: Arbeiter; 55.30: Arbeiter; 56.00: Arbeiter; 56.30: Arbeiter; 57.00: Arbeiter; 57.30: Arbeiter; 58.00: Arbeiter; 58.30: Arbeiter; 59.00: Arbeiter; 59.30: Arbeiter; 60.00: Arbeiter; 60.30: Arbeiter; 61.00: Arbeiter; 61.30: Arbeiter; 62.00: Arbeiter; 62.30: Arbeiter; 63.00: Arbeiter; 63.30: Arbeiter; 64.00: Arbeiter; 64.30: Arbeiter; 65.00: Arbeiter; 65.30: Arbeiter; 66.00: Arbeiter; 66.30: Arbeiter; 67.00: Arbeiter; 67.30: Arbeiter; 68.00: Arbeiter; 68.30: Arbeiter; 69.00: Arbeiter; 69.30: Arbeiter; 70.00: Arbeiter; 70.30: Arbeiter; 71.00: Arbeiter; 71.30: Arbeiter; 72.00: Arbeiter; 72.30: Arbeiter; 73.00: Arbeiter; 73.30: Arbeiter; 74.00: Arbeiter; 74.30: Arbeiter; 75.00: Arbeiter; 75.30: Arbeiter; 76.00: Arbeiter; 76.30: Arbeiter; 77.00: Arbeiter; 77.30: Arbeiter; 78.00: Arbeiter; 78.30: Arbeiter; 79.00: Arbeiter; 79.30: Arbeiter; 80.00: Arbeiter; 80.30: Arbeiter; 81.00: Arbeiter; 81.30: Arbeiter; 82.00: Arbeiter; 82.30: Arbeiter; 83.00: Arbeiter; 83.30: Arbeiter; 84.00: Arbeiter; 84.30: Arbeiter; 85.00: Arbeiter; 85.30: Arbeiter; 86.00: Arbeiter; 86.30: Arbeiter; 87.00: Arbeiter; 87.30: Arbeiter; 88.00: Arbeiter; 88.30: Arbeiter; 89.00: Arbeiter; 89.30: Arbeiter; 90.00: Arbeiter; 90.30: Arbeiter; 91.00: Arbeiter; 91.30: Arbeiter; 92.00: Arbeiter; 92.30: Arbeiter; 93.00: Arbeiter; 93.30: Arbeiter; 94.00: Arbeiter; 94.30: Arbeiter; 95.00: Arbeiter; 95.30: Arbeiter; 96.00: Arbeiter; 96.30: Arbeiter; 97.00: Arbeiter; 97.30: Arbeiter; 98.00: Arbeiter; 98.30: Arbeiter; 99.00: Arbeiter; 99.30: Arbeiter; 100.00: Arbeiter; 100.30: Arbeiter; 101.00: Arbeiter; 101.30: Arbeiter; 102.00: Arbeiter; 102.30: Arbeiter; 103.00: Arbeiter; 103.30: Arbeiter; 104.00: Arbeiter; 104.30: Arbeiter; 105.00: Arbeiter; 105.30: Arbeiter; 106.00: Arbeiter; 106.30: Arbeiter; 107.00: Arbeiter; 107.30: Arbeiter; 108.00: Arbeiter; 108.30: Arbeiter; 109.00: Arbeiter; 109.30: Arbeiter; 110.00: Arbeiter; 110.30: Arbeiter; 111.00: Arbeiter; 111.30: Arbeiter; 112.00: Arbeiter; 112.30: Arbeiter; 113.00: Arbeiter; 113.30: Arbeiter; 114.00: Arbeiter; 114.30: Arbeiter; 115.00: Arbeiter; 115.30: Arbeiter; 116.00: Arbeiter; 116.30: Arbeiter; 117.00: Arbeiter; 117.30: Arbeiter; 118.00: Arbeiter; 118.30: Arbeiter; 119.00: Arbeiter; 119.30: Arbeiter; 120.00: Arbeiter; 120.30: Arbeiter; 121.00: Arbeiter; 121.30: Arbeiter; 122.00: Arbeiter; 122.30: Arbeiter; 123.00: Arbeiter; 123.30: Arbeiter; 124.00: Arbeiter; 124.30: Arbeiter; 125.00: Arbeiter; 125.30: Arbeiter; 126.00: Arbeiter; 126.30: Arbeiter; 127.00: Arbeiter; 127.30: Arbeiter; 128.00: Arbeiter; 128.30: Arbeiter; 129.00: Arbeiter; 129.30: Arbeiter; 130.00: Arbeiter; 130.30: Arbeiter; 131.00: Arbeiter; 131.30: Arbeiter; 132.00: Arbeiter; 132.30: Arbeiter; 133.00: Arbeiter; 133.30: Arbeiter; 134.00: Arbeiter; 134.30: Arbeiter; 135.00: Arbeiter; 135.30: Arbeiter; 136.00: Arbeiter; 136.30: Arbeiter; 137.00: Arbeiter; 137.30: Arbeiter; 138.00: Arbeiter; 138.30: Arbeiter; 139.00: Arbeiter; 139.30: Arbeiter; 140.00: Arbeiter; 140.30: Arbeiter; 141.00: Arbeiter; 141.30: Arbeiter; 142.00: Arbeiter; 142.30: Arbeiter; 143.00: Arbeiter; 143.30: Arbeiter; 144.00: Arbeiter; 144.30: Arbeiter; 145.00: Arbeiter; 145.30: Arbeiter; 146.00: Arbeiter; 146.30: Arbeiter; 147.00: Arbeiter; 147.30: Arbeiter; 148.00: Arbeiter; 148.30: Arbeiter; 149.00: Arbeiter; 149.30: Arbeiter; 150.00: Arbeiter; 150.30: Arbeiter; 151.00: Arbeiter; 151.30: Arbeiter; 152.00: Arbeiter; 152.30: Arbeiter; 153.00: Arbeiter; 153.30: Arbeiter; 154.00: Arbeiter; 154.30: Arbeiter; 155.00: Arbeiter; 155.30: Arbeiter; 156.00: Arbeiter; 156.30: Arbeiter; 157.00: Arbeiter; 157.30: Arbeiter; 158.00: Arbeiter; 158.30: Arbeiter; 159.00: Arbeiter; 159.30: Arbeiter; 160.00: Arbeiter; 160.30: Arbeiter; 161.00: Arbeiter; 161.30: Arbeiter; 162.00: Arbeiter; 162.30: Arbeiter; 163.00: Arbeiter; 163.30: Arbeiter; 164.00: Arbeiter; 164.30: Arbeiter; 165.00: Arbeiter; 165.30: Arbeiter; 166.00: Arbeiter; 166.30: Arbeiter; 167.00: Arbeiter; 167.30: Arbeiter; 168.00: Arbeiter; 168.30: Arbeiter; 169.00: Arbeiter; 169.30: Arbeiter; 170.00: Arbeiter; 170.30: Arbeiter; 171.00: Arbeiter; 171.30: Arbeiter; 172.00: Arbeiter; 172.30: Arbeiter; 173.00: Arbeiter; 173.30: Arbeiter; 174.00: Arbeiter; 174.30: Arbeiter; 175.00: Arbeiter; 175.30: Arbeiter; 176.00: Arbeiter; 176.30: Arbeiter; 177.00: Arbeiter; 177.30: Arbeiter; 178.00: Arbeiter; 178.30: Arbeiter; 179.00: Arbeiter; 179.30: Arbeiter; 180.00: Arbeiter; 180.30: Arbeiter; 181.00: Arbeiter; 181.30: Arbeiter; 182.00: Arbeiter; 182.30: Arbeiter; 183.00: Arbeiter; 183.30: Arbeiter; 184.00: Arbeiter; 184.30: Arbeiter; 185.00: Arbeiter; 185.30: Arbeiter; 186.00: Arbeiter; 186.30: Arbeiter; 187.00: Arbeiter; 187.30: Arbeiter; 188.00: Arbeiter; 188.30: Arbeiter; 189.00: Arbeiter; 189.30: Arbeiter; 190.00: Arbeiter; 190.30: Arbeiter; 191.00: Arbeiter; 191.30: Arbeiter; 192.00: Arbeiter; 192.30: Arbeiter; 193.00: Arbeiter; 193.30: Arbeiter; 194.00: Arbeiter; 194.30: Arbeiter; 195.00: Arbeiter; 195.30: Arbeiter; 196.00: Arbeiter; 196.30: Arbeiter; 197.00: Arbeiter; 197.30: Arbeiter; 198.00: Arbeiter; 198.30: Arbeiter; 199.00: Arbeiter; 199.30: Arbeiter; 200.00: Arbeiter; 200.30: Arbeiter; 201.00: Arbeiter; 201.30: Arbeiter; 202.00: Arbeiter; 202.30: Arbeiter; 203.00: Arbeiter; 203.30: Arbeiter; 204.00: Arbeiter; 204.30: Arbeiter; 205.00: Arbeiter; 205.30: Arbeiter; 206.00: Arbeiter; 206.30: Arbeiter; 207.00: Arbeiter; 207.30: Arbeiter; 208.00: Arbeiter; 208.30: Arbeiter; 209.00: Arbeiter; 209.30: Arbeiter; 210.00: Arbeiter; 210.30: Arbeiter; 211.00: Arbeiter; 211.30: Arbeiter; 212.00: Arbeiter; 212.30: Arbeiter; 213.00: Arbeiter; 213.30: Arbeiter; 214.00: Arbeiter; 214.30: Arbeiter; 215.00: Arbeiter; 215.30: Arbeiter; 216.00: Arbeiter; 216.30: Arbeiter; 217.00: Arbeiter; 217.30: Arbeiter; 218.00: Arbeiter; 218.30: Arbeiter; 219.00: Arbeiter; 219.30: Arbeiter; 220.00: Arbeiter; 220.30: Arbeiter; 221.00: Arbeiter; 221.30: Arbeiter; 222.00: Arbeiter; 222.30: Arbeiter; 223.00: Arbeiter; 223.30: Arbeiter; 224.00: Arbeiter; 224.30: Arbeiter; 225.00: Arbeiter; 225.30: Arbeiter; 226.00: Arbeiter; 226.30: Arbeiter; 227.00: Arbeiter; 227.30: Arbeiter; 228.00: Arbeiter; 228.30: Arbeiter; 229.00: Arbeiter; 229.30: Arbeiter; 230.00: Arbeiter; 230.30: Arbeiter; 231.00: Arbeiter; 231.30: Arbeiter; 232.00: Arbeiter; 232.30: Arbeiter; 233.00: Arbeiter; 233.30: Arbeiter; 234.00: Arbeiter; 234.30: Arbeiter; 235.00: Arbeiter; 235.30: Arbeiter; 236.00: Arbeiter; 236.30: Arbeiter; 237.00: Arbeiter; 237.30: Arbeiter; 238.00: Arbeiter; 238.30: Arbeiter; 239.00: Arbeiter; 239.30: Arbeiter; 240.00: Arbeiter; 240.30: Arbeiter; 241.00: Arbeiter; 241.30: Arbeiter; 242.00: Arbeiter; 242.30: Arbeiter; 243.00: Arbeiter; 243.30: Arbeiter; 244.00: Arbeiter; 244.30: Arbeiter; 245.00: Arbeiter; 245.30: Arbeiter; 246.00: Arbeiter; 246.30: Arbeiter; 247.00: Arbeiter; 247.30: Arbeiter; 248.00: Arbeiter; 248.30: Arbeiter; 249.00: Arbeiter; 249.30: Arbeiter; 250.00: Arbeiter; 250.30: Arbeiter; 251.00: Arbeiter; 251.30: Arbeiter; 252.00: Arbeiter; 252.30: Arbeiter; 253.00: Arbeiter; 253.30: Arbeiter; 254.00: Arbeiter; 254.30: Arbeiter; 255.00: Arbeiter; 255.30: Arbeiter; 256.00: Arbeiter; 256.30: Arbeiter; 257.00: Arbeiter; 257.30: Arbeiter; 258.00: Arbeiter; 258.30: Arbeiter; 259.00: Arbeiter; 259.30: Arbeiter; 260.00: Arbeiter; 260.30: Arbeiter; 261.00: Arbeiter; 261.30: Arbeiter; 262.00: Arbeiter; 262.30: Arbeiter; 263.00: Arbeiter; 263.30: Arbeiter; 264.00: Arbeiter; 264.30: Arbeiter; 265.00: Arbeiter; 265.30: Arbeiter; 266.00: Arbeiter; 266.30: Arbeiter; 267.00: Arbeiter; 267.30: Arbeiter; 268.00: Arbeiter; 268.30: Arbeiter; 269.00: Arbeiter; 269.30: Arbeiter; 270.00: Arbeiter; 270.30: Arbeiter; 271.00: Arbeiter; 271.30: Arbeiter; 272.00: Arbeiter; 272.30: Arbeiter; 273.00: Arbeiter; 273.30: Arbeiter; 274.00: Arbeiter; 274.30: Arbeiter; 275.00: Arbeiter; 275.30: Arbeiter; 276.00: Arbeiter; 276.30: Arbeiter; 277.00: Arbeiter; 277.30: Arbeiter; 278.00: Arbeiter; 278.30: Arbeiter; 279.00: Arbeiter; 279.30: Arbeiter; 280.00: Arbeiter; 280.30: Arbeiter; 281.00: Arbeiter; 281.30: Arbeiter; 282.00: Arbeiter; 282.30: Arbeiter; 283.00: Arbeiter; 283.30: Arbeiter; 284.00: Arbeiter; 284.30: Arbeiter; 285.00: Arbeiter; 285.30: Arbeiter; 286.00: Arbeiter; 286.30: Arbeiter; 287.00: Arbeiter; 287.30: Arbeiter; 288.00: Arbeiter; 288.30: Arbeiter; 289.00: Arbeiter; 289.30: Arbeiter; 290.00: Arbeiter; 290.30: Arbeiter; 291.00: Arbeiter; 291.30: Arbeiter; 292.00: Arbeiter; 292.30: Arbeiter; 293.00: Arbeiter; 293.30: Arbeiter; 294.00: Arbeiter; 294.30: Arbeiter; 295.00: Arbeiter; 295.30: Arbeiter; 296.00: Arbeiter; 296.30: Arbeiter; 297.00: Arbeiter; 297.30: Arbeiter; 298.00: Arbeiter; 298.30: Arbeiter; 299.00: Arbeiter; 299.30: Arbeiter; 300.00: Arbeiter; 300.30: Arbeiter; 301.00: Arbeiter; 301.30: Arbeiter; 302.00: Arbeiter; 302.30: Arbeiter; 303.00: Arbeiter; 303.30: Arbeiter; 304.00: Arbeiter; 304.30: Arbeiter; 305.00: Arbeiter; 305.30: Arbeiter; 306.00: Arbeiter; 306.30: Arbeiter; 307.00: Arbeiter; 307.30: Arbeiter; 308.00: Arbeiter; 308.30: Arbeiter; 309.00: Arbeiter; 309.30: Arbeiter; 310.00: Arbeiter; 310.30: Arbeiter; 311.00: Arbeiter; 311.30: Arbeiter; 312.00: Arbeiter; 312.30: Arbeiter; 313.00: Arbeiter; 313.30: Arbeiter; 314.00: Arbeiter; 314.30: Arbeiter; 315.00: Arbeiter; 315.30: Arbeiter; 316.00: Arbeiter; 316.30: Arbeiter; 317.00: Arbeiter; 317.30: Arbeiter; 318.00: Arbeiter; 318.30: Arbeiter; 319.00: Arbeiter; 319.30: Arbeiter; 320.00: Arbeiter; 320.30: Arbeiter; 321.00: Arbeiter; 321.30: Arbeiter; 322.00: Arbeiter; 322.30: Arbeiter; 323.00: Arbeiter; 323.30: Arbeiter; 324.00: Arbeiter; 324.30: Arbeiter; 325.00: Arbeiter; 325.30: Arbeiter; 326.00: Arbeiter; 326.30: Arbeiter; 327.00: Arbeiter; 327.30: Arbeiter; 328.00: Arbeiter; 328.30: Arbeiter; 329.00: Arbeiter; 329.30: Arbeiter; 330.00: Arbeiter; 330.30: Arbeiter; 331.00: Arbeiter; 331.30: Arbeiter; 332.00: Arbeiter; 332.30: Arbeiter; 333.00: Arbeiter; 333.30: Arbeiter; 334.00: Arbeiter; 334.30: Arbeiter; 335.00: Arbeiter; 335.30: Arbeiter; 336.00: Arbeiter; 336.30: Arbeiter; 337.00: Arbeiter; 337.30: Arbeiter; 338.00: Arbeiter; 338.30: Arbeiter; 339.00: Arbeiter; 339.30: Arbeiter; 340.00: Arbeiter; 340.30: Arbeiter; 341.00: Arbeiter; 341.30: Arbeiter; 342.00: Arbeiter; 342.30: Arbeiter; 343.00: Arbeiter; 343.30: Arbeiter; 344.00: Arbeiter; 344.30: Arbeiter; 345.00: Arbeiter; 345.30: Arbeiter; 346.00: Arbeiter; 346.30: Arbeiter; 347.00: Arbeiter; 347.30: Arbeiter; 348.00: Arbeiter; 348.30: Arbeiter; 349.00: Arbeiter; 349.30: Arbeiter; 350.00: Arbeiter; 350.30: Arbeiter; 351.00: Arbeiter; 351.30: Arbeiter; 352.00: Arbeiter; 352.30: Arbeiter; 353.00: Arbeiter; 353.30: Arbeiter; 354.00: Arbeiter; 354.30: Arbeiter; 355.00: Arbeiter; 355.30: Arbeiter; 356.00: Arbeiter; 356.30: Arbeiter; 357.00: Arbeiter; 357.30: Arbeiter; 358.00: Arbeiter; 358.30: Arbeiter; 359.00: Arbeiter; 359.30: Arbeiter; 360.00: Arbeiter; 360.30: Arbeiter; 361.00: Arbeiter; 361.30: Arbeiter; 362.00: Arbeiter; 362.30: Arbeiter; 363.00: Arbeiter; 363.30: Arbeiter; 364.00: Arbeiter; 364.30: Arbeiter; 365.00: Arbeiter; 365.30: Arbeiter; 366.00: Arbeiter; 366.30: Arbeiter; 367.00: Arbeiter; 367.30: Arbeiter; 368.00: Arbeiter; 368.30: Arbeiter; 369.00: Arbeiter; 369.30: Arbeiter; 370.00: Arbeiter; 370.30: Arbeiter; 371.00: Arbeiter; 371.30: Arbeiter; 372.00: Arbeiter; 372.30: Arbeiter; 373.00: Arbeiter; 373.30: Arbeiter; 374.00: Arbeiter; 374.30: Arbeiter; 375.00: Arbeiter; 375.30: Arbeiter; 376.00: Arbeiter; 376.30: Arbeiter; 377.00: Arbeiter; 377.30: Arbeiter; 378.00: Arbeiter; 378.30: Arbeiter; 379.00: Arbeiter; 379.30: Arbeiter; 380.00: Arbeiter; 380.30: Arbeiter; 381.00: Arbeiter; 381.30: Arbeiter; 382.00: Arbeiter; 382.30: Arbeiter; 383.00: Arbeiter; 383.30: Arbeiter; 384.00: Arbeiter; 384.30: Arbeiter; 385.00: Arbeiter; 385.30: Arbeiter; 386.00: Arbeiter; 386.30: Arbeiter; 387.00: Arbeiter; 387.30: Arbeiter; 388.00: Arbeiter; 388.30: Arbeiter; 389.00: Arbeiter; 389.30: Arbeiter; 390.00: Arbeiter; 390.30: Arbeiter; 391.00: Arbeiter; 391.30: Arbeiter; 392.00: Arbeiter; 392.30: Arbeiter; 393.00: Arbeiter; 393.30: Arbeiter; 394.00: Arbeiter; 394.30: Arbeiter; 395.00: Arbeiter; 395.30: Arbeiter; 396.00: Arbeiter; 396.30: Arbeiter; 397.00: Arbeiter; 397.30: Arbeiter; 398.00: Arbeiter; 398.30: Arbeiter; 399.00: Arbeiter; 399.30: Arbeiter; 400.00: Arbeiter; 400.30: Arbeiter; 401.00: Arbeiter; 401.30: Arbeiter; 402.00: Arbeiter; 402.30: Arbeiter; 403.00: Arbeiter; 403.30: Arbeiter; 404.00: Arbeiter; 404.30: Arbeiter; 405.00: Arbeiter; 405.30: Arbeiter; 406.00: Arbeiter; 406.30: Arbeiter; 407.00: Arbeiter; 407.30: Arbeiter; 408.00: Arbeiter; 408.30: Arbeiter; 409.00: Arbeiter; 409.30: Arbeiter; 410.00: Arbeiter; 410.30: Arbeiter; 411.00: Arbeiter; 411.30: Arbeiter; 412.00: Arbeiter; 412.30: Arbeiter; 413.00: Arbeiter; 413.30: Arbeiter; 414.00: Arbeiter; 414.30: Arbeiter; 415.00: Arbeiter; 415.30: Arbeiter; 416.00: Arbeiter; 416.30: Arbeiter; 417.00: Arbeiter; 417.30: Arbeiter; 418.00: Arbeiter; 418.30: Arbeiter; 419.00: Arbeiter; 419.30: Arbeiter; 420.00: Arbeiter; 420.30: Arbeiter; 421.00: Arbeiter; 421.30: Arbeiter; 422.00: Arbeiter; 422.30: Arbeiter; 423.00: Arbeiter; 423.30: Arbeiter; 424.00: Arbeiter; 424.30: Arbeiter; 425.00: Arbeiter; 425.30: Arbeiter; 426.00: Arbeiter; 426.30: Arbeiter; 427.00: Arbeiter; 427.30: Arbeiter; 428.00: Arbeiter; 428.30: Arbeiter; 429.00: Arbeiter; 429.30: Arbeiter; 430.00: Arbeiter; 430.30: Arbeiter; 431.00: Arbeiter; 431.30: Arbeiter; 432.00: Arbeiter; 432.30: Arbeiter; 433.00: Arbeiter; 433.30: Arbeiter; 434.00: Arbeiter; 434.30: Arbeiter; 435.00: Arbeiter; 435.30: Arbeiter; 436.00: Arbeiter; 436.30: Arbeiter; 437.00: Arbeiter; 437.30: Arbeiter; 438.00: Arbeiter; 438.30: Arbeiter; 439.00: Arbeiter; 439.30: Arbeiter; 440.00: Arbeiter; 440.30: Arbeiter; 441.00: Arbeiter; 441.30: Arbeiter; 442.00: Arbeiter; 442.30: Arbeiter; 443.00: Arbeiter; 443.30: Arbeiter; 444.00: Arbeiter; 444.30: Arbeiter; 445.00: Arbeiter; 445.30: Arbeiter; 446.00: Arbeiter; 446.30: Arbeiter; 447.00: Arbeiter; 447.30: Arbeiter; 448.00: Arbeiter; 448.30: Arbeiter; 449.00: Arbeiter; 449.30: Arbeiter; 450.00: Arbeiter; 450.30: Arbeiter; 451.00: Arbeiter; 451.30: Arbeiter; 452.00: Arbeiter; 452.30: Arbeiter; 453.00: Arbeiter; 453.30: Arbeiter; 454.00: Arbeiter; 454.30: Arbeiter; 455.00: Arbeiter; 455.30: Arbeiter; 456.00: Arbeiter; 456.30: Arbeiter; 457.00: Arbeiter; 457.30: Arbeiter; 458.00: Arbeiter; 458.30: Arbeiter; 459.00: Arbeiter; 459.30: Arbeiter; 460.00: Arbeiter; 460.30: Arbeiter; 461.00: Arbeiter; 461.30: Arbeiter; 462.00: Arbeiter; 462.30: Arbeiter; 463.00: Arbeiter; 463.30: Arbeiter; 464.00: Arbeiter; 464.30: Arbeiter; 465.00: Arbeiter; 465.30: Arbeiter; 466.00: Arbeiter; 466.30: Arbeiter; 467.00: Arbeiter; 467.30: Arbeiter; 46

Neuer Berufsschuldirektor wehlagt über den Verlust des Kommiss

Torgau, den 29. Oktober.

Dieser Tage fand die Einführung des neuen Berufsschuldirektors Hermann in der südlichen Berufsschule durch den Regierungsrat Dabum (Werbun) statt. In einer längeren Ansprache zeigte der Vertreter der Regierung die wichtige Aufgabe, die die Berufsschule neben der Volksschule zu erfüllen hat. Er soll

den jungen Menschen die Berechtigung seines Berufes zeigen und ihn gleichzeitig zu einem Staatsbürger der Republik erziehen. Dabei betonte besonders, daß die Auswahl durch den dreifachen Minister für Handel und Gewerbe gerade auf Hermann gefallen sei, da er durch seine Tätigkeit auf diesem Gebiete der Regierung als besonders tüchtiger Mann bekannt geworden sei.

Nach einigen Begrüßungsansprachen ergriff das neue Haupt der Anstalt, Herr Hermann, selbst das Wort. Seine erste Erklärung war ihm sofort in den schärftigen Gegenüber zu Arbeiterklasse ergötzt. Hermann vertritt den Fortschritt, die an ihm gestellt werden, gerecht zu werden. Besonders lobend sprach er sich über die Wädertätigkeit der Berufs- und Fortbildungsschule aus, während

er die männlichen Berufsschüler wegen ihres ansehnlichen Vermögens lobte. Diese Feststellung konnte der Herr Direktor bereits in seinem kaum dreißigjährigen Alter nicht machen. Bei einem trockenen und einem nassen Auge beugte er mit besonderem Vorhos,

das die Erziehungsmittel ist das Mittel in der Vertiefung gewesen. Das heißt uns heute.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften werden nach dieser Programm-Erklärung des Herrn Hermann sich mit aller Entschiedenheit gegen ein solches „Korporalpaedagogik“ an der Berufsschule zur Wehr setzen.

Der preussische Justizminister Dr. Schmidt ist am Mittwoch in Torgau zum Besuch des Landgerichtes ein. Der Minister, der sich gegenwärtig auf einer Reise zum Zwecke des Besuchs sämtlicher Landgerichte befindet, hielt im letzten Schöpfungstag eine kurze Ansprache, an die sich die Vorstellung der Beamten und die Befähigung des neuen Landgerichtes angeschlossen. Öffentlich vertritt der Herr Justizminister nicht, auch Raumung zu der Sache.

Die Mitglieder im politischen Lagerkampfe sind gelegentlich worden. Im Reichstag werden sich die Mitglieder pflegen, die als Kandidaten der Republik die heutige Staatsform gegen ihre Feinde zu verteidigen gewillt sind. Ein Stelle des Kameraden Frank wurde Kamerad Bunderwald als Führer der Kameradenschaft in Bismarck gewählt. Am 1. Weihnachtstag findet im Gasthof Dandenberg ein Theaterabend statt.

Deutsche Turner vereinigen Arbeiterposten.

Dasthabe. Im Gasthof Feilig kam es am Sonntag zu einer scharfen Schlägerei zwischen Anhängern der Deutschen Turnerschaft und der Freien Turnerschaft. Ausgang wurde da Krovozierende Verhalten einiger Gefessellen, die durch persönliche Anfeindungen und einseitige „Gut-Heil“-Stufe bereit aufsteigend wurden, daß dem laienfieren der Schreier eine Ohrfeige verabreicht wurde, die zum Ausbruch der Schlägerei führte. Dabei wurden zwei Personen nicht unbedeutend verletzt. Bedauerlich ist die Tatsache, daß beide Teile sich aus Arbeiter zusammensetzte.

Dasthabe. In Gasthof F. wurde bei einem Einbruchsvorfall ein unbekannter Arbeiter durch Wälle in dem Augenblick festgenommen, als er einflüchtete. Er handelt sich um einen gewissen H. aus Schöpfung, der sich bei dem Einbruch bei einem hiesigen Pfeifenmacher in Verbindung gebracht wird. Urfrage dieses Tuns: die Not!

Kalkenberg. Straßenperrung. Wegen Pflichtenarbeiten am Bahnhofsübergang der Städtischen Straße ist für Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Oktober, bis 17 Uhr für den gesamten Kraft- und Fußverkehr gesperrt und nur für Fußgänger frei. Der Verkehr muß durch die Seitenstraße geleitet werden.

Rino-Kundschau im Bockwitzer Ländchen.

Die Rino-Kundschau bringt den aktuellen Film „Lindliche Kinder“, ein Schauspiel nach dem Roman „Die Großes aus dem Urnenbüchel“, ferner „Der Exzentriker aus dem Zunder“ und „Das Segelboot in der Bucht von San Francisco“. Die Kundschau ist für den 30. Oktober im Bockwitzer Ländchen im Saal des Gasthofes „Zur Post“ zu sehen. Die Kundschau ist ein Programm aus Schöpfung.

Verkehrskarte! Franchiert die Briefe richtig! Fortgesetzt gehen mit Staatsposten beauftragte Sendungen ein. Briefe über 20 Gramm kosten 30 Pf.

Samilien-Nachrichten.

Walle; geb. Emil Dandenberg. Verheiratet; geb. Marie Schöpfung; geb. Friedrich Schöpfung. Das 1. Weihnachtstag, geb. Marie Schöpfung.

Bockwitzer Ländchen Richters Gasthof

M. Schmähl Bedienung empfiehlt nach u. fern seine Gaststätten K. Küche und Keller ff.

Lichtspielhaus Landhammer

Das letzte Doppelbild eines überarbeiteten Bilders - Staatsanwalt und Verbrecher in einer Aktion. - In der Hauptrolle Fritz Fortner u. a. bekannt aus „Mantel“ - Beginn 8.15 Uhr. Angehörige bitten Zutritt!

Nähmaschinen!

Bei 9.30 Uhr. Angehörige u. monatlich 20 Pf. abzahlung von 9.30 Pf. erhalten Sie eine attraktive Maschine! Witty Leonhardt Walle, Schmale, alle 2.

Möbel

Julien nicht nur schön, sondern auch sehr billig im Preise sein. Ihre Sonberwünsche erfüllt weitgehend Meyers Möbelhaus Sandhammer, Wädertstraße 181

Freis Liebenwerda

Benutzt Gewerkschafts-einrichtungen!

Sodast. Zweck der Rechtsauskunftsstelle ist unentgeltliche Beratung in allen Rechtsangelegenheiten der Zivil- und Strafprozedur sowie Streitigkeiten, Erbschaftsangelegenheiten, in schwierigeren Fällen auf Antrag und Nebenentscheid auf Projektführung. In Fällen, wo schriftliche Arbeiten notwendig sind, wird nur der Selbstkostenpreis berechnet. Die Frage der Jurisprudenz ist damit beantwortet, daß die Gewerkschaften über gewisse Rechte verfügen. Geöffnet ist das Büro der Rechtsauskunftsstelle im Volkshauses (Zweingang, rechtes Gebäude) täglich außer Donnerstags und Sonntags von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

Die Gewerkschaftsbibliothek ist ein wertvolles für Arbeiter- und Angestelltenchaft notwendiges Institut, das gegen geringe Leistung an jeder Zeit jedem ermöglicht, sich geistig zu bilden.

ben. Sie verfügt über wertvolle Schriften und Bücher bekannter Arbeiterdichter und Schriftsteller sowie der Arbeiter. Darüber hinaus stehen auch leichte Literatur, naturwissenschaftliche und geographische und parteigegenständliche Werke zur Verfügung. Die Ausgaben der Bibliothek sind: Dienstags und Donnerstags von 16 bis 18 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Sticht das Reichsbanner!

Sandhammer. In einer Vollerhebung nach dem Reichsbanner sprach Kamerad Heyne über das Ergebnis der Reichstagswahlen und die Stellung des Reichsbanners. Die nach den Reichstagswahlen gezeichnete politische Situation liegt viel verzweifelter, als das je zur Fall gewesen ist. Die Aufgabe des Reichsbanners und der Sozialdemokratischen Partei müsse in erster Linie darin bestehen, den Bestand der demokratischen Republik zu wahren. Die Sozialdemokratische Partei hat durch ihre entscheidenden Wähler den Weg zum Reichsbanner beschritten. Nach den Reichstagswahlen ist es notwendig, daß gerade das Reichsbanner in härtester Weise als bisher in der Defensivität von sich lösen läßt.

STADTGESCHÄFT G.M.B.H. Nur **Mk. 3.50** im Monat HALLE, GR. ULRICHSTR. 54

Selten günstige Angebote **Küchen** austauschbar, f. ornamente u. gediegen, komplett 185.- 224.- 256.- 285.- 220.- M. weißlackiert mit Linoleum von 130 M. an Gehr. Jungblut Albrechtstr. 31

Eilenburg-Torgau **Fitzek** Spezial-Paus für Herren- u. Frauenkleidung, Herren-Strümpfe, Schuhe und Stoffe 7555 Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

Größere Vorteile bei Kauf von zweckmäßigen Bettstellen, patentierten Matratzen, mollig. Federbetten

53, 65, 90, 96, Chaiselongue	53, 65, 90, 96, Chaiselongue
32, 38, 45, 50, 55, 58, Bettchaiselongue	32, 38, 45, 50, 55, 58, Bettchaiselongue
105, 125, 135, 155, Einbettungsmatratzen, Zehn- und Zwölfteilige Transport frei!	105, 125, 135, 155, Einbettungsmatratzen, Zehn- und Zwölfteilige Transport frei!
Bettenhaus Bruno Paris	Bettenhaus Bruno Paris

als bei mir, dem führenden Bettenhaus, vermag niemand zu bieten Metallbettstellen u. Patentmatratzen, Stahlmatratzen, Federbetten

als bei mir, dem führenden Bettenhaus, vermag niemand zu bieten Metallbettstellen u. Patentmatratzen, Stahlmatratzen, Federbetten

Leitfaden durch die **Arbeitslosen-Versicherung** Kurse gemeinverständliche Darstellung nach dem neuesten Stande mit Tabellen nur 30 Pfg.

Preiswerte Herren- und Kaabenkleidung! **Ernst Sitte** Torgau, Wädertstraße.

Volkshlatt - Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

Preiswert und gut laufen Sie Manufaktur u. Modewaren, Zeitungen u. Strümpfe, Damen-Konfektion bei **ROST, Torgau** Wädertberger Str. 9 - Telephon 51. Mitglied des Rabat-Sparvereins.

Kreis Liebenwerda H. Dietrich Bad Subborna, empfiehlt seinen Friseur-Salon in Sandham u. Torgau. Verkauf sämtlicher Toilettenartikel billigst.

Preiswert und gut laufen Sie Manufaktur u. Modewaren, Zeitungen u. Strümpfe, Damen-Konfektion bei **ROST, Torgau** Wädertberger Str. 9 - Telephon 51. Mitglied des Rabat-Sparvereins.

Felix Watzke Uhren, Gold-, Silber- und opt. Waren, Schallplatten und Sprechapparate **Bad Liebenwerda** Bahnhofstr. 1 Torgau Str. 382

Der regende Arbeiter, Angehörige und Beamte bedarf seinen Bedarf im **Schubhaus Bettenburg** Torgau, Breitestr. 18 Mitglied des Rabat-Sparvereins.

Kurt Wittlinger Mühlberg empfiehlt seinen Friseur-Salon in Sandham u. Torgau. Schab. u. prompter Bedienung

Kleiner Anzeigen haben großen Erfolg **Pannier-Schuhwaren** gut und preiswert **Torgau Markt**

Bettenhaus Bruno Paris Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Brennholz Lasse es Dir gesagt sein, es macht auf die Gesundheit haben einen großen Hindernis, wenn Du Dich bei Nichtkauf auf Deine Zeitung berührst. Du kannst uns sehr viel nützen, wenn Du willst **es liegt nur an Dir!**

Licht- und Kraftwerke G. m. b. H. Torgau führt aus: Sämtliche elektrische Licht- und Kraftanlagen, Gaskoch-, Gashede- und Gashetzungsanlagen liefert: Alle für Haushalt, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft erforderliche elektrische und gasbeheizte Apparate in nur bestbewährter, vollendeter Ausführung Aufmerksame, fachmännische und preiswerte Bedienung

Die schlesische Wasserwüste

Unterbrochene Eisenbahnhöfen - Die Feuerwehr im Liegnitzer Hauptbahnhof - 14 Dörfer völlig abgeschnitten - Land ohne Licht - Gefährdete Lebensmittelversorgung

Wreslau, 29. Okt. (Eig. Drohke.)
Die Hochwasserkatastrophe, von der Schlesien betroffen ist, hat einen ungeheuren Schaden verursacht, den in Zahlen hier auszudrücken vorläufig überhaupt noch nicht möglich ist. Es ist zu befürchten, daß der Dauerregen, unter dem das Land häufig erfaßt, auch noch einige Tage anhalten wird.

Nord-Siegen unter Wasser.
Die Rappach ist bis Mittwochabend allerding um 1 Meter gefallen. In der Nacht zum Mittwoch hörte auch das Liebenau den vollgültigen Einbruch im Sauffing und in Remberg auf. Aber der Hochwasserstand in der Rappach gegenwärtig wird in den nächsten Tagen noch unterändert anhalten, da das Wasser überaus langsam abfließt. Das Schwarzwasser im Norden von Siegen ist die ganze Nacht zum Mittwoch hindurch weiter geflossen und hat Teile der Stadt von Siegen unter Wasser gesetzt.

Der Stand ist mit 1,54 Meter der höchste bisher beobachtete Hochwasserstand.
Der Norden von Siegen ist bis in die umliegenden Dörfer eine ungeheure Wasserwüste. Die Eisenbahnlinie Siegen-Glogau ist bei dem Dorfe Rüstern unterbrochen; der Verkehr wird durch Umstellen aufrecht erhalten.

Bernichtete Dörfer.
Große Wassermengen drangen am Mittwoch in der 4. Morgenstunde auch in den Liegnitzer Hauptbahnhof ein. Hier mußten mittels Motorspritzen die Unterführungen ausgepumpt werden, um den Zugang zu den Wehnhäusern aufrecht zu erhalten. Die Schäden, die in Siegen durch Überflutung von Kellern, im Wasserstein in der Liebenau, im Zehn, in den Telephonkabeln, Telephonleitungen, an Säulen und durch Vernichtung von Vorräten entstanden sind, sind außerordentlich groß. Schmerzlich bedauert sind auch die Dörfer Klein-Dechen, Alt-Dechen und Hühner, die mehr oder weniger unter Wasser liegen.

Seezellen auf dem Festland.
In Saganau hat die Deichs, ein sonst völlig unbedeutender Gebirgsfluß, Betonrücken und Zellenformale wegerissen. Wenn man nach Saganau fährt, so gleißt diese Reife förmlich einer Badstube durch Wasser unter zwischen Felsen und Wasserläufen.

Alle Häuser stehen still!
Auch dort, wo die Dörfer noch nicht geräumt zu werden brauchen, ist unermesslicher Schaden angerichtet. Frühzeitig beginnt den unglücklichen Einwohnern hier die Nacht, denn — die Stromleitungen sind zerstört. Aus Gründen gefürchteter Elektrizitätszufuhr können auch die Fabriken in Langenbriau und Lannenberg (Lutensberg) nicht arbeiten, die Leistungen nicht erscheinen, Stante in den Spielplätzen nicht operieren werden.

Katibor bald unter Wasser.
Die Katastrophe hat sich auch auf Oberfließen ausgebreitet. Im Gegenfall zu Niederfließen steigt hier das Hochwasser der Oder und ihre Nebenflüsse noch höher.

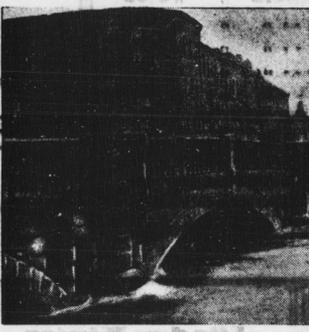
Mit Giftmord in das Dritte Reich!
Die Fememörder räumen untereinander auf Das düstere Holtenkreuzmysterium von Dombredt

Schwaffer der Spree.
In Spremberg hat das Hochwasser einen katastrophalen Umfang angenommen. Im Laufe der vergangenen Nacht trat die Spree über die Ufer und überflutete mehrere Straßen. In den tiefer gelegenen Häusern an der Spree



Der überflutete Hofweg bei Spremberg.

Schwaffer der Spree.
Der Hochwasserstand des Jahres 1927 ist bereits überschritten. Um den Wassermassen einen Abzug zu verschaffen, wurde der Spreezamm gelassen. Spremberg und Landberg abgepumpt; es ist ein Stellen des Wassers zu verzeichnen. In der Umgebung von



Die reißende Rappach bei Siegen.

Schwaffer der Spree.
Reißt ist die Spree ebenfalls über die Ufer getreten. Die Gegend von Radisow gleicht einem großen See.

Schwaffer in der Niederlausitz.
Im Laufe des gestrigen Tages ist das Wasser der Reihe und der Ludt weiter gestiegen. Infolge

des Hochwassers der Reihe kann das Wasser der Ludt nicht abfließen und durch den Rückfluß sind viele Straßen und Plätze überflutet worden.
Der Stand des hochstehenden Hochwassers von 1926 ist erreicht worden.
Im Landkreis hat besonders die Ludt größeren Schaden verursacht. Breite Strecken sind überflutet und verödet, zahlreiche Brücken zerstört und Straßen aufgewickelt.
Auch in den Städten Sommersfeld und Gollitz, die an der Ludt liegen, wurden durch das Hochwasser viele Straßen überflutet und großer Schaden angerichtet.

Der Stand des hochstehenden Hochwassers von 1926 ist erreicht worden.
Im Landkreis hat besonders die Ludt größeren Schaden verursacht. Breite Strecken sind überflutet und verödet, zahlreiche Brücken zerstört und Straßen aufgewickelt.
Auch in den Städten Sommersfeld und Gollitz, die an der Ludt liegen, wurden durch das Hochwasser viele Straßen überflutet und großer Schaden angerichtet.



Die reißende Rappach bei Siegen.

Start des Do X am 2. November.
Das Flugschiff Do. X wird nach neueren Mitteilungen am kommenden Sonntag, dem 2. November, von Altona aus zu seiner ersten Etappe nach Antwerpen starten. Es wird auf diesem Fluge im allgemeinen dem Laufe des Rheins folgen, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß es im ersten Teil der Etappe aus flugtechnischen Gründen und aus solchen der Wetterpatris eine Abzweigung vornehmen wird. Mit dem Start in Köln hat nach den Ängsten rechnet man am 12. November.

Beleg im Arbeitsamt.
In Berlin ist ein koffinierter Betrag im Arbeitsamt ein Beleg abgeben worden. Drei junge Mädchen, die Brüder Ost, Arthur Dammrose aus der Poststraße und Henri Wäger aus der Solmsstraße, verstanden es, sich durch gefälschte Papiere unter 16 verschiedenen Namen zu beschaffen und einen Gesamtbetrag von mindestens 5000 Mk. zu erbeuten. Die Betrüger wurden verhaftet. Es wird erogen, ob am Grund des Vorfalls in Zukunft nicht das gesamte Einverständnis der Arbeitsämter in den Reichsämtern geändert werden soll.

Drei tote Deutsche auf der „Aden“
Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß inwischen ein weiterer deutscher Dampfer des Rio de Janeiro besoldigen deutschen Dampfers „Aden“, und zwar der Maschinenführer Wilhelm Hrbert und der Matrose Heinrich Osterkamp, ihren schweren Verletzungen erlegen sind. Damit steigt die Zahl der durch die Beschädigung unter der deutschen Besatzung der „Aden“ herbeigerufenen Todesopfer auf 3.

Widsten und stumpflosigen Oakenkreuzhüpflinge.
desen Fantasiemusik alle Erwägungen der Vernunft über den Schaden zu werfen pflegt.

Wußt ich, wie es sich für einen Nationalsozialisten
genannt, Gewandenermeister und starb. Inhaber einer Bierwirtschaft.

Seine Spezialität ist die Beförderung von Unschönen.
Vor kurzer Zeit erkrankte Herr Wußt an schweren Gefäßverengungen. Er fiel in Ohnmacht, wurde totendlich, man beschürzte das Schlimmste. Schleichend wurde ein Arzt herbeigeholt. Der Wundarzt stellte fest, daß Wußt offenbar vergiftet war. Sofort wurde die Kriminalpolizei alarmiert.

Verfälschungsversuche verurteilt.
Die polizeiliche Untersuchung führte zu überraschenden Ergebnissen. Eine Blutuntersuchung ergab, daß sich im Körper des Herrn Wußt erhebliche Quantitäten von Arsen befanden. Eine Kräftigung der Rasterei ließ darüber Klarheit gewinnen, daß der Rasterei, der Herr Wußt am Nachmittag der Gifft getrunken hatte, Bestandteile von Giften enthielt, deren genaue chemische Zusammenstellung allerdings nicht mehr möglich war.

Widsten und stumpflosigen Oakenkreuzhüpflinge.
desen Fantasiemusik alle Erwägungen der Vernunft über den Schaden zu werfen pflegt.

Es wird von sehr vielen Seiten, die feinsten
leichtfertig zu urteilen pflegen, angenommen, daß auf den Oakenkreuzhüpfen ein Anschlag auf den eigenen Reichen unternommen worden ist. Herr Wußt scheint gewissen Seiten in der NSDAP, wirklich ungenug zu sein.

So wird von ihm erzählt, daß er in recht
schwerer Dyspnoe aus offiziellem Zeitung und zum „Internistischen“ Direktor der NSDAP, gefunden hat.

und noch nicht.
Es werden ihm unterhöfene Sympathien für jene „nationalsozialistische“ Gruppe nachgesagt, die Herr Otto Straßer führt, und die sich im höchsten und reichsweitesten Kampf gegen die offizielle Partei befindet, der von dieser Seite „Berat der deutschen Revolution“ vorgenommen wird.

Wie jetzt verlautet, soll man bereits ein
bestimmten Spur nachgeben, die die sehr freien Gerichte, die über den Fall Wußt im Umkreis sind, voll auf beständigen. Man wird wohl daher bald höchst interessante Dinge aus dem Bereich der Oakenkreuzhüpfen zu Tage fördern, die für die eigenen Freunden mit Gift verolgt wird, beständigen, so wäre man hier einem moralischen Panama der Nationalsozialisten auf die Spur gekommen, wie es schon früher und niederflüsternd nicht geahnt werden kann.

Roch freigesprochen

Aber nur wegen „Mangels an Beweisen“

Unter ungenügender Leitung des Angeklagten
wurde in dem Prozeß gegen den Erben des Bergwerksdirektors Kramer in Rachtel, steht angeklagten Bademittel Roch am Mittwoch um 1 Uhr folgenden Urteil verurteilt: „Der Angeklagte Otto Koch wird wegen Mord an Frau von Wreslau auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.“

Die Urteilsbegründung durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Dr. Fanne kam einer moralischen Beurteilung des Angeklagten gleich. Man hatte den Eindruck, daß das Gericht sich lediglich dem Spruch der Wehrheit der Geschworenen gefügt hat. Der Angeklagte Koch sei, so heißt es in der Urteilsbegründung, nur auf Grund mangelnder Beweise freigesprochen worden. Nach wie vor lasse der innere Verdacht des Mordes auf den Angeklagten. Das Gericht sei von seiner Schuldlosigkeit nicht überzeugt. Die behafteten Aussagen der Frau Koch halte das Gericht für durchaus glaubhaft. Das Geländnis, welches der Angeklagte freigegeben hat, habe das Gericht für eine der Tatsachen entsprechende Selbstbestätigung. Koch habe den Direktor Kramer mit hochem Eifer verfolgt und diesen Koch auch in die Tat angegriffen. Die Aussagen der Familie Wreslau, wodurch das Bild des Angeklagten

Mit Giftmord in das Dritte Reich!

Die Fememörder räumen untereinander auf Das düstere Holtenkreuzmysterium von Dombredt

Geheimnisvolle Dinge scheinen in Dombredt, der sich in Exerzieren gegen die Republik vorzugehen. Dort regiert als Führer der einheimischen Kapsortgruppe der Kaufmann Ludwig E. Wußt, der kurz nach der Revolution auf einmal ein sehr energischer und demagogischer

Wußt, der sich in Exerzieren gegen die Republik vorzugehen. Dort regiert als Führer der einheimischen Kapsortgruppe der Kaufmann Ludwig E. Wußt, der kurz nach der Revolution auf einmal ein sehr energischer und demagogischer

Halbmast im ganzen Reich

Die letzte Fahrt der 95 Opfer der Grube Ranbach

Aus dem ganzen Saargebiet waren die Menschen bezeugt, um den Toten der Grube Ranbach das letzte Geleit zu geben. Die noch Ranbach fahrenden Straßenbahnen und Eisenbahngüter waren vom frühen Morgen an überfüllt: Frauen, Kinder und sehr viele Vergnappener — alle, alle kamen. Zu tausenden gab es über der Trauernden durch den regnerischen Morgen dem Jenseits zu, das in ersterlicher Reihe zum Trauerhaus hatte werden müssen: hier waren die Särge der 95 Opfer aufgebahrt.

Die Särge, die während der Totenfeier im großen Jenseits der Grube aufgebahrt worden waren, verschwanden vollkommen unter dem bunten Blumenmeer, durch den das Leben die protestantischen Opfer der Arbeit hier legitimat grüßte. Und was das Schöne war: man sah hier nicht nur mehr oder minder offizielle Kräfte mit ebenso offiziellen Trauerband-Zuschüssen, sondern auch zahlreiche fremde Blumenpenden. Die ganze deutsche Arbeiterschaft nahm in Gärten an der letzten Fahrt der Opfer der Ranbach-Grube teil.

Bischof von Trier sprach, in den Worten. In der Trauerfeierleistung wollte außer den Reichsberghauptmann von Gieseler, den französischen Arbeitsminister Bernot, den Saar-Minister und Regierungspräsident des Saargebietes Maurice, ferner das Saargebietungsmitglied Dr. Obbe.

Der französische Arbeitsminister Bernot überbrachte das Beileid des französischen Volkes und des Präsidenten der französischen Republik. Frankreich, so lagte er, habe die Trauer der Hinterbliebenen zu seiner Trauer gemacht. Und ebenso betonte der deutsche Reichsberghauptmann von Gieseler, daß genau, wie an den Särgen von Ranbach, auch an den Särgen der Grube Ranbach, trauernd das gesamte deutsche Volk stehe. Insbesondere überbrachte der Reichsberghauptmann die Konnotation des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Am Nachmittag fand die Beisetzung der Särge in den Giechmetsrieden statt.

Vom Flugzeug erfaßt.
Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem römischen Verkehrsflughafen Vittorio. Generaldirektor Morandi von der italienischen Flugsicherheitskommission, der im Begriff war, das Flugzeug Nummer 88 zu fotografieren, wurde von einem landenden Flugzeug erfaßt und sofort getötet.

